



aktuell

DAS OFFIZIELLE STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

MÖNCHENGLADBACH | 31-08-2016



DEUTSCHLAND GEGEN FINNLAND

Alle Infos zum Spiel



SERVUS, BASTI!

Der Kapitän nimmt Abschied. Die Partie gegen Finnland ist das letzte Länderspiel von Bastian Schweinsteiger. Wir sagen: Danke für zwölf wunderbare und erfolgreiche Jahre im DFB-Trikot! Und alles Gute!



F I R S T

N E V E R

F O L L O W S

SPEED
OF LIGHT
PACK

LIEBE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER,

mit dem heutigen Länderspiel gegen Finnland startet unsere Nationalmannschaft in ihre neue Saison. Zwischen der Europameisterschaft und dem Auftakt der WM-Qualifikation lag noch ein anderes Highlight für den deutschen Fußball. Bei den Olympischen Spielen haben wir es geschafft, sowohl mit der Frauen- als auch mit der Männer-Auswahl das Endspiel zu erreichen. Die Frauen haben im legendären Maracanã in Rio de Janeiro Gold gewonnen und die Männer eine Silbermedaille, die, wie auch Horst Hrubesch sagte, angesichts der starken Leistungen einen überaus goldenen Glanz hatte. Eine großartige Leistung unserer Mannschaften, die uns mit Stolz erfüllt!

Das Spiel heute Abend dient bereits der Vorbereitung auf die WM-Qualifikation. Und wir verabschieden einen Spieler, der die Nationalmannschaft über Jahre entscheidend geprägt hat: 2004 hat Bastian Schweinsteiger in Kaiserslautern seine Laufbahn in der Nationalmannschaft begonnen, zehn Jahre später wurde er in Rio de Janeiro Weltmeister, als Kapitän führte er unsere Mannschaft bei der Europameisterschaft in Frankreich bis ins Halbfinale und heute nimmt er in Mönchengladbach Abschied. Wir sagen: Servus, Basti! Und: Danke, Basti! Für eine großartige Karriere im Nationaltrikot und für unvergessliche Momente. Wir werden ihn immer mit dem WM-Finale 2014 in Rio verbinden, in dessen Verlauf er all seine Qualitäten und Tugenden gezeigt hat: hohe spielerische Klasse im Verbund mit unbedingtem Einsatzwillen.

Bastian Schweinsteiger hat nicht nur die Fans mitgerissen, sondern auch seine Mannschaftskameraden, denen er sich als vorbildlicher Teamplayer stets verpflichtet gefühlt hat. Nicht nur auf dem Fußballfeld, auch abseits des Rasens hat er mit dafür gesorgt, dass unsere Nationalmannschaft weltweit viele Sympathien genießt. Wir sind Bastian dankbar, dass er in bis heute 120 Länderspielen mit Leidenschaft das Nationaltrikot getragen und so viel für den gesamten deutschen Fußball geleistet hat. Bastian Schweinsteiger wird immer ein Vorbild bleiben. Wir wollen ihn heute gebührend verabschieden.

Ein weiterer Weltmeister wird das DFB-Trikot künftig nicht mehr tragen. Lukas Podolski war in der Nationalmannschaft zwölf Jahre lang an der Seite Schweinsteigers Liebling vieler Fans und Identifikationsfigur. Auch ihn hätten wir heute gerne noch einmal im Nationaltrikot gesehen, aber eine Verletzung macht seinen Einsatz gegen Finnland unmöglich. Seine Verabschiedung ist aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.

Bereits am kommenden Sonntag beginnt unser Weg nach Russland zur Weltmeisterschaft 2018. Nach dieser Partie gegen Finnland macht sich unsere Mannschaft auf den Weg nach Oslo, wo sie gegen Norwegen in die WM-Qualifikation startet. Und es ist das große Ziel unseres Teams und des Bundestrainers, den Weltmeistertitel zu verteidigen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Reinhard Grindel".

Reinhard Grindel
DFB-Präsident

8

Deutschland – Finnland

ALLE INFOS ZUM SPIEL



aktuell
Mönchengladbach

31-08-2016 | BORUSSIA-PARK
LÄNDERSPIEL

28

JOSHUA
KIMMICH

24

JOACHIM
LÖW54
SAMI HYYPIÄ68
„HACKI“
WIMMER

UNSER TEAM

- 6 Galerie zur EURO
- 8 Start in die Saison
- 16 Servus, Basti!
- 23 „Man of the Match“ Özil
- 24 Löws Jubiläum
- 28 Aufsteiger Kimmich
- 31 Weigls erste Elf
- 34 Alles auf eine Karte

HISTORIE

- 40 Eine lange Geschichte

UNSER GEGNER

- 49 „Wir sind nicht naiv“
- 52 Ein Job für Spiderman

54 Hyypia's Team-Porträt

- 58 Finnen in der Bundesliga
- 63 10 Dinge über Finnland

UNSER SPIELORT

- 64 Schubert im Interview
- 68 Besuch bei „Hacki“
- 71 Gladbachs Nationalspieler

UNSERE FANS

- 74 Die perfekte Welle

UNSERE TALENTEN

- 76 Ausgezeichnet in Form

FUSSBALLMUSEUM

- 78 50 Jahre Wembley-Tor

LANDESVERBAND

- 80 Ein Turm, ein Traum

AMATEURFUSSBALL

- 83 Live vom Dorf

SEITENLINIE

- 84 Rosbergs Kick
- 88 Paules Kinderecke

FANMEILE

- 86 Tickets zu gewinnen!

ZAHLEN & FAKTEN

- 14 Das sind die Aufgebote
- 32 Von Spiel zu Spiel
- 39 Zurück im Borussia-Park
- 73 Vier Siege bis Sepp

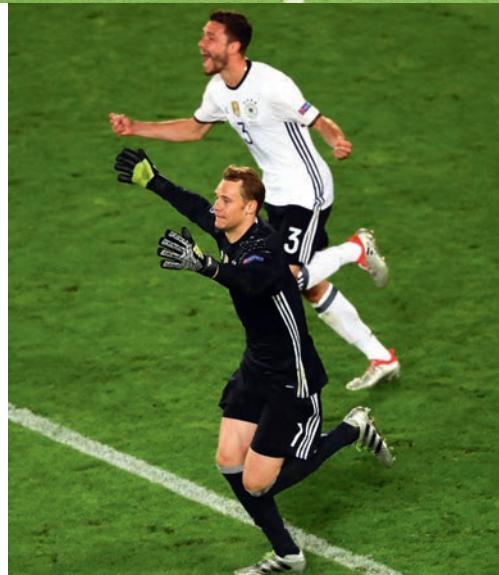


Das DFB-aktuell
gibt es zum
Download auf
www.dfb.de



12.06.-07.07.2016

26 Tage, 6 Spiele, 570 Spielminuten – und ein episches Elfmeterschießen. Vermutlich werden es jene 18 Elfmeter sein, die es brauchte, um einen Sieger im EM-Viertelfinale Deutschland gegen Italien zu ermitteln, die uns besonders in Erinnerung bleiben werden von der EURO in Frankreich. Es war Deutschlands erster Turniersieg gegen Italien und das dramatischste Spiel eines Turniers, in dem die DFB-Auswahl souverän und ohne Gegentor bis ins Viertelfinale vordrang. Dann kam Italien, dann traf Jonas Hector, dann gerieten knapp 30 Millionen vor den deutschen Fernsehern aus dem Häuschen. Im Halbfinale endete das Turnier für Löw und sein Team, 0:2 in Marseille gegen Frankreich. Ein bitteres Aus, trotz guter Leistung. Doch der Blick ging schon bald wieder nach vorne. „Wir hatten die jüngste Mannschaft im Turnier“, sagt Bundestrainer Joachim Löw. „Ich sehe nach wie vor großes Potenzial. Ich bin sicher, sie wird uns noch viel Freude bereiten, sodass auch meine Freude weiterhin ungebrochen groß ist, mit diesen Spielern zu arbeiten und sie mit Blick auf die WM 2018 in Russland weiterzuentwickeln.“



Das Drama von Bordeaux: Manuel Neuer hält zweimal, Jonas Hector gelingt das entscheidende Tor. Der Rest ist Party.



Perfekte Haltungsnote: Jérôme Boateng klärt gegen die Ukraine artistisch auf der Linie.

Kein Durchkommen für Mario Götze gegen gleich vier polnische Verteidiger.



Synchrone Bauchlandung mit Joshua Kimmich. Allerdings im Spiel gegen Nordirland kein Bild mit Symbolcharakter.

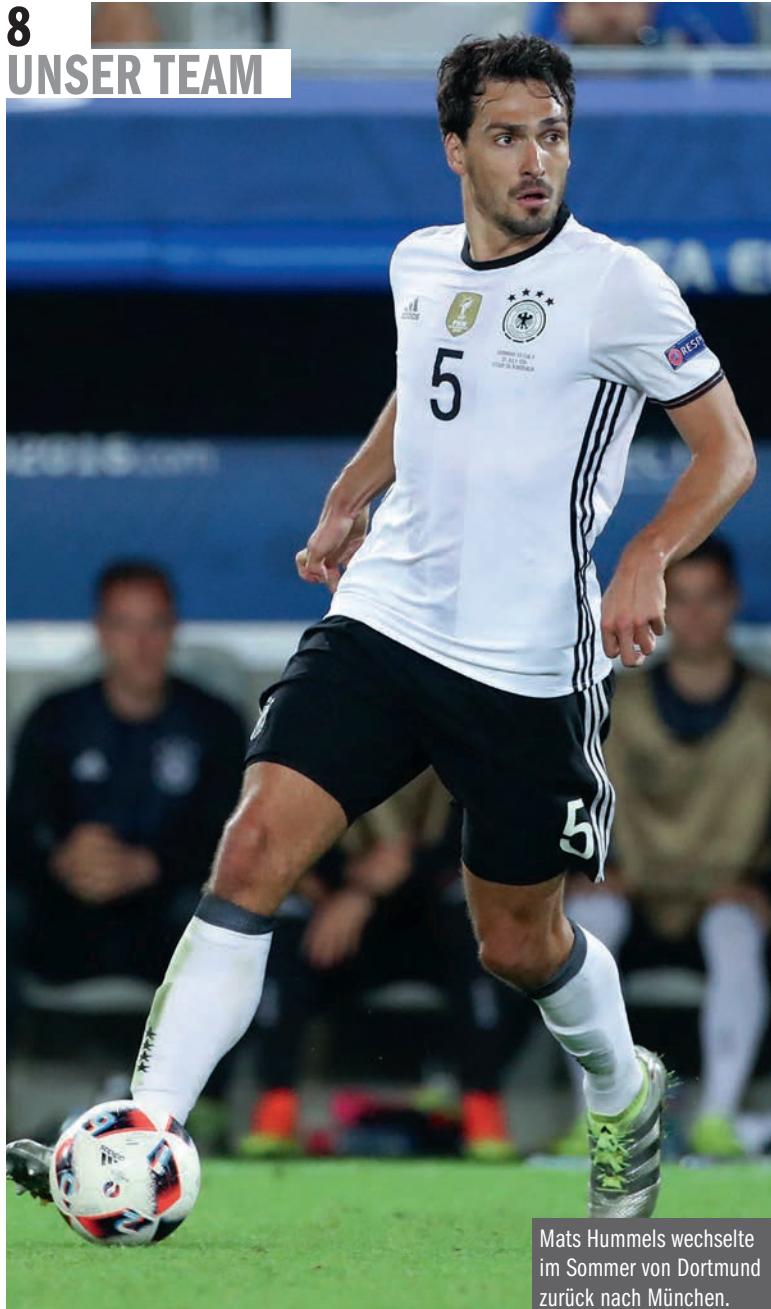


Faire Sportsleute: Mesut Özil und Frankreichs Olivier Giroud nach dem 0:2 im Halbfinale gegen den Gastgeber.



Premiere gegen die Slowakei: Boateng trifft für Deutschland. Und auch Julian Draxler, Mario Gomez und Thomas Müller jubeln.





Mats Hummels wechselte im Sommer von Dortmund zurück nach München.



Neues Spiel, neues Ziel

Nach der EM in Frankreich ist der Blick nach vorne gerichtet. Mit dem Spiel gegen Finnland heute Abend im Borussia-Park beginnt ein weiter Weg zur WM 2018 in Russland, an dessen Ende im besten Fall die Titelverteidigung stehen soll. Bei der ersten Etappe sind gleich bewährte wie aufstrebende Spieler mit dabei.

Text Steffen
Lüdeke

Es gibt einige Möglichkeiten, nach Russland zu kommen. Mit dem Flugzeug, mit dem Schiff. Wer den Landweg aus Europa wählt, kann auch die Route über Finnland beschreiten. 1.340 Kilometer gemeinsame Grenze haben Russland und Finnland, es ist Russlands mit Abstand längste aller Landsgrenzen zu einem Staat der EU. Die deutsche Nationalmannschaft will nach Russland, und sie geht den Weg über Finnland.



Leistungsträger im Mittelfeld: Toni Kroos setzt sich in dieser Szene im EM-Halbfinale gegen den Franzosen Antoine Griezmann durch.



Bereit für die WM-Qualifikation: Thomas Müller.

Mit dem Spiel heute Abend in Mönchengladbach beginnt für den Weltmeister eine neue Mission, ein neues Kapitel. Mit dem ersten Auftritt nach der EM in Frankreich wird der Blick in die Zukunft gerichtet, WM 2018, Russland, sämtliche Entscheidungen sind darauf gerichtet, in zwei Jahren bereit zu sein, wenn Deutschland nach dem vierten auch den fünften Stern gewinnen möchte. „Es ist unser Ziel, in den nächsten zwei Jahren eine Mannschaft zu entwickeln, die in der Lage ist, in Russland den Titel zu verteidigen“, sagt Bundestrainer Joachim Löw.

Die Partie gegen Finnland wird aus mehreren Gründen eine Partie mit mehreren besonderen Noten. Es wird Premieren geben, und es wird einen Abschied geben. Bastian Schweinsteiger wird ein letztes Mal mit dem Adler auf der Brust auflaufen, Länderspiel Nummer 121 wird die Abschiedsvorstellung des Spielführers. „Mit Basti verlieren wir den Kapitän und eine tragende Säule unserer Mannschaft. Er war auf dem Platz genauso wie außerhalb eminent wichtig für uns und für mich persönlich. Er hat große Verdienste für den DFB, den deutschen Fußball und unsere Mannschaft“, sagt Joachim Löw. Der Trainer verspricht für die kommenden 90 Minuten:



Alles zur Nationalmannschaft auf team.dfb.de

„Wir wollen Basti würdig verabschieden und uns bei ihm gemeinsam mit unseren Fans für seinen Einsatz in der Nationalmannschaft bedanken.“

Für Schweinsteiger wird die Partie heute Abend der finale Akt, andere stehen erst am Beginn ihrer Karrieren in der A-Mannschaft. Das gilt insbesondere für ein Trio: Mit Max Meyer, Julian Brandt und Niklas Süle sind drei Akteure dabei, die vor zwei Wochen bei den Olympischen Spielen in Rio mit der deutschen Olympiamannschaft die Silbermedaille gewonnen haben. Mit Süle befindet sich ein Spieler im Kader, dessen Nominierung eine

10 UNSER TEAM



„BESSER GEHT'S KAUM“

Weltmeister Lukas Podolski (31) über seinen Rücktritt aus der DFB-Auswahl und seine Beziehung zu den Fans.

Herr Podolski, was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Nach allem, was ich erlebt hatte, habe ich mich gefragt, wie groß der Reiz von dem ist, was für mich in der Nationalmannschaft noch kommen könnte. Ich habe sieben Turniere gespielt, darunter die Heim-WM in Deutschland, eine EM in Polen, in Brasilien bin ich Weltmeister geworden. Mehr und besser geht's kaum.

Ursprünglich sollten Sie heute Abend verabschiedet werden, wegen Ihrer Verletzung ist das unmöglich. Das heißt, Sie als Kölner werden nicht in Mönchengladbach verabschiedet.

Für mich als Kölner hätte das vielleicht eine spezielle Note gehabt. Aber bei mir war es immer so, dass die Fans überall sehr positiv auf mich reagiert haben. Das war auch bei den Spielen mit der Nationalmannschaft in Mönchengladbach so. So wäre es gegen Finnland auch gewesen. Mich freut sehr, dass der Bundestrainer in Aussicht gestellt hat, mich bei einem der nächsten Spiele noch einmal aufzustellen. Mir ist es sehr wichtig, mich noch einmal persönlich von den Fans zu verabschieden.

Warum ist Ihnen dies so wichtig?

Die Fans haben mir immer am meisten bedeutet. Und ich bin sehr dankbar für alles, was ich von ihnen bekommen habe. Ich bekomme immer noch Gänsehaut, wenn ich allein an meine Einwechslung kürzlich bei der EM im Spiel gegen die Slowakei zuletzt denke. Wie sie mich gefeiert haben, wie sie meinen Namen gerufen haben. Wahnsinn. Im Laufe meiner Karriere hatte ich viele solche Erlebnisse. Das ist unbeschreibbar.

Premiere ist. „Max Meyer und Julian Brandt waren schon bei uns, Niklas Süle wollen wir gerne näher kennenlernen“, sagt Löw.

Alle drei haben sich die Chance bei der Mannschaft mit ihren Leistungen bei ihren Klubs und auch bei der deutschen Olympiaauswahl verdient. Löw sieht die Nominierung gleichermaßen als Belohnung und Motivation. „Ich denke, sie verstehen die Nominierung auch als Anreiz, weiterhin konstant gute Leistungen abzurufen“, sagt er. „Generell gilt: Die Tür zur Nationalmannschaft ist offen.“ Schon vor der EM 2016 hatte Löw auch die WM 2018 im Sinn. Spieler wie Joshua Kimmich, Julian Weigl, Leroy Sané und Jonathan Tah waren bei der EM dabei, um sie an die Mannschaft heranzuführen, um ihnen Erfahrung in diesem Kreis und bei einem Turnier zu geben. „Solche Erfahrungen sind durch nichts zu ersetzen“, sagt Löw. „Ich bin sicher, dass sie davon profitiert haben. Und davon profitiert dann auch die Mannschaft.“

In ähnlicher Weise gilt dies auf anderer Ebene für Marcus Sorg. Der zweite Assistenztrainer wurde

kurz vor der EM zum Team geholt, ursprünglich nur für die Zeit in Frankreich. Doch die Konstellation im Team mit Cheftrainer Löw, Assistententrainer Thomas Schneider, Torwarttrainer Andy Köpke und Manager Oliver Bierhoff hat sich mehr als bewährt - Sorg wird daher dauerhaft den Kreis der Sportlichen Leitung bereichern.

Zu den Aufgaben des vormaligen Junioren-Auswahltrainers gehört die Eingliederung der jungen Spieler, und diese Aufgabe ist auch mit Blick auf 2018 zentral. Weltweit ist das DFB-Team unter den Top-Nationen eine der Mannschaften mit dem geringsten Altersdurchschnitt. Das war schon in Brasilien so, die Weltmeistermannschaft hatte einen Schnitt von 25,8 Jahren. In Frankreich war das Team noch jünger. Mit einem Schnitt von 25,3 Jahren war Deutschland der jüngste aller Endrundenteilnehmer. Dieser Weg wird konsequent verfolgt. „Wir werden immer wieder auch jüngeren Spielern die Chance geben, sich bei uns zu zeigen“, sagt Löw. „Von diesen Spielern erhoffen wir uns einen nächsten Entwicklungsschritt, sie haben großes Potenzial.“



Innenverteidiger Niklas Süle, hier gegen Brasiliens Superstar Neymar, ist zum ersten Mal für die A-Mannschaft nominiert worden.

REWE.DE



REWE

ERNAHRUNGSPARTNER

Ernährungspartner
Deutscher Fußball-Bund

FRISCH INS SPIEL!

REWE wünscht der Nationalmannschaft viel Erfolg beim Spiel gegen Finnland!

REWE
DEIN MARKT

12 UNSER TEAM



Mit Max Meyer als Kapitän zog die deutsche Auswahl ins Olympia-Finale ein. Der Schalker erzielte im Endspiel den 1:1-Ausgleich.

Der Trainer ist überzeugt, dass dieses Team in der Lage ist, die vielen Vorhaben umzusetzen, die mit dem Spiel heute Abend verbunden sind. Gegen Finnland geht es nicht ausschließlich um Sieg oder Niederlage. Es geht um eine standesgemäße Verabschiedung von Bastian Schweinsteiger, es geht um einen guten Start in die neue Etappe, es geht darum, neue Spieler zu integrieren, es geht darum, sich für den Start in die WM-Qualifikation am kommenden Sonntag in Oslo gegen Norwegen einzuspielen. Und wie immer geht es darum, den Fans einen unterhaltsamen Fußballabend zu bereiten.

Zum Kader gehören neue Spieler, junge Spieler. Der Wandel betrifft aber nicht nur das Personal, sondern zum Teil auch die Arbeitgeber des Personals. Den Sommer haben einige Spieler genutzt, um auf Klubebene neue Herausforderungen zu suchen. Mats Hummels tauschte das Trikot des BVB gegen eines des FCB, Mario Götze suchte den umgekehrten Weg, André Schürrle ging aus Wolfsburg nach Dortmund, Kevin Volland von Hoffenheim nach Leverkusen. Mario Gomez, Leroy Sané und Ilkay Gündogan wechselten Land und Liga, Gomez zog es aus Florenz bzw. Istanbul nach Wolfsburg, Sané und Gündogan schlossen sich Pep Guardiolas Manchester City an.

Schürrle, Gomez und Sané fehlen heute Abend ebenso verletzungsbedingt wie Toni Rüdiger und Deutschlands „Fußballer des Jahres“, Jérôme Boateng. Auch Gündogan und Marco Reus, die schon auf die EM verzichten mussten, sind

noch nicht einsatzfähig. Dem Kader gehören gleichwohl noch immer elf Spieler an, die vor zwei Jahren in Brasilien Weltmeister wurden. Für Löw gilt es also, einen moderaten Umbruch zu moderieren. „Natürlich integrieren wir immer wieder neue Spieler. Zu unseren Stärken gehört aber auch die Konstanz. Wir haben eine eingespielte Achse, Spieler, die über Jahre ihre Qualität gezeigt haben. Unsere Mischung stimmt.“

Seit Montagvormittag hat sich die Mannschaft in Düsseldorf auf das Spiel heute vorbereitet; viel Zeit war nicht, zwei Trainingseinheiten, dazu diverse Sitzungen und Einzelgespräche. Aber Löw und das Team kennen diese Situation. „Als Team sind wir sehr gefestigt, viele Abläufe sind eingespielt, die Automatismen greifen“, sagt Löw. „Ich bin daher optimistisch, dass wir unseren Weg nach Russland mit einem überzeugenden Auftritt gegen Finnland beginnen werden.“

„WIR HABEN EINE EINGESPIELTE ACHSE, SPIELER, DIE ÜBER JAHRE IHRE QUALITÄT GEZEIGT HABEN. UNSERE MISCHUNG STIMMT.“

JOACHIM LÖW



FÜHL DICH VERBUNDEN IN GANZ EUROPA. IM BESTEN NETZ.



T ...

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

14 AUFGEBOTE

DEUTSCHLAND



TOR



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 1
Tore: 0

12



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 71
Tore: 0

1



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 6
Tore: 0

22

ABWEHR



Emre Can
Geb.: 12.01.1994
FC Liverpool
Länderspiele: 7
Tore: 0

14



Jonas Hector
Geb.: 27.05.1990
1. FC Köln
Länderspiele: 20
Tore: 1

3



Benedikt Höwedes
Geb.: 29.02.1988
FC Schalke 04
Länderspiele: 40
Tore: 2

4



Mats Hummels
Geb.: 16.12.1988
Bayern München
Länderspiele: 50
Tore: 4

5



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 5
Tore: 0

21



Shkodran Mustafi
Geb.: 17.04.1992
FC Valencia
Länderspiele: 12
Tore: 1

2



Niklas Süle
Geb.: 03.09.1995
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 0
Tore: 0

17



Jonathan Tah
Geb.: 11.02.1996
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 1
Tore: 0

16

**Bundestrainer
Joachim Löw**



MITTELFELD & ANGRIFF



Karim Bellarabi
Geb.: 08.04.1990
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 10
Tore: 1

20



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 1
Tore: 0

24



Julian Draxler
Geb.: 20.09.1993
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 24
Tore: 2

11



Mario Götze
Geb.: 03.06.1992
Borussia Dortmund
Länderspiele: 56
Tore: 17

19



Sami Khedira
Geb.: 04.04.1987
Juventus Turin
Länderspiele: 65
Tore: 5

6



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 71
Tore: 11

8



Max Meyer
Geb.: 18.09.1995
FC Schalke 04
Länderspiele: 1
Tore: 0

18



Thomas Müller
Geb.: 13.09.1989
Bayern München
Länderspiele: 77
Tore: 32

13



Mesut Özil
Geb.: 15.10.1988
FC Arsenal
Länderspiele: 79
Tore: 20

10



Bastian Schweinsteiger
Geb.: 01.08.1984
Manchester United
Länderspiele: 120
Tore: 24

7



Kevin Volland
Geb.: 30.07.1992
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 6
Tore: 0

23



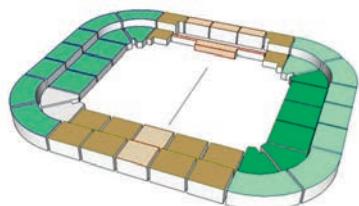
Julian Weigl
Geb.: 08.09.1995
Borussia Dortmund
Länderspiele: 1
Tore: 0

15



Infos zur Nationalmannschaft auf team.dfb.de

Schiedsrichter: Alexey Kulbakov (Weißrussland)
Schiedsrichter-Assistenten: Dmitry Zhuk (Weißrussland)
Vierter Offizieller: Aleh Maslianka (Weißrussland)
Dzianis Shcharbakou (Weißrussland)



31-08-2016

MÖNCHENGLADBACH BORUSSIA-PARK ANSTOSS: 20.45 UHR



FINNLAND

TOR



Lukáš Hrádecký
Geb.: 24.11.1989
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 29
Tore: 0

1



Jesse Joronen
Geb.: 21.03.1993
FC Fulham
Länderspiele: 2
Tore: 0

23



Niki Mäenpää
Geb.: 23.01.1985
Brighton & Hove Albion
Länderspiele: 26
Tore: 0

12

ABWEHR



Paulus Arajuuri
Geb.: 15.06.1988
Lech Posen
Länderspiele: 15
Tore: 1

2



Kari Arkivuo
Geb.: 23.06.1983
BK Häcken
Länderspiele: 46
Tore: 1

13



Albin Granlund
Geb.: 01.09.1989
IFK Mariehamn
Länderspiele: 0
Tore: 0

4

Nationaltrainer
Hans Backe



Thomas Lam
Geb.: 18.12.1993
Nottingham Forest
Länderspiele: 5
Tore: 0

16



Niklas Moisander
Geb.: 29.09.1985
Werder Bremen
Länderspiele: 51
Tore: 2

3



Juhani Ojala
Geb.: 19.06.1989
ohne Verein
Länderspiele: 15
Tore: 0

5



Janne Saksela
Geb.: 14.03.1993
Rovaniemi PS
Länderspiele: 3
Tore: 0

19



Jukka Raitala
Geb.: 15.09.1988
Sogndal II
Länderspiele: 31
Tore: 0

22



Jere Uronen
Geb.: 13.07.1994
KRC Genk
Länderspiele: 19
Tore: 0

18

MITTELFELD



Roman Eremenko
Geb.: 19.03.1987
ZSKA Moskau
Länderspiele: 72
Tore: 5

7



Kasper Hämäläinen
Geb.: 08.08.1986
Legia Warschau
Länderspiele: 52
Tore: 8

21



Markus Halsti
Geb.: 19.03.1984
FC Midtjylland
Länderspiele: 28
Tore: 0

15



Joni Kauko
Geb.: 12.07.1990
Randers FC
Länderspiele: 7
Tore: 0

17



Robin Lod
Geb.: 17.04.1993
Panathinaikos Athen
Länderspiele: 7
Tore: 0

8



Sakari Mattila
Geb.: 14.07.1989
SønderjyskE
Länderspiele: 9
Tore: 0

14



Alexander Ring
Geb.: 09.04.1991
1. FC Kaiserslautern
Länderspiele: 37
Tore: 1

6



Rasmus Schüller
Geb.: 18.06.1991
BK Häcken
Länderspiele: 17
Tore: 0

11

ANGRIFF



Eero Markkanen
Geb.: 03.07.1991
AIK Solna
Länderspiele: 5
Tore: 0

9



Joel Pohjanpalo
Geb.: 13.09.1994
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 20
Tore: 4

20



Teemu Pukki
Geb.: 29.03.1990
Brøndby IF
Länderspiele: 49
Tore: 8

10

Stand von Vereins- und statistischen Angaben: 28. August 2016.

Einer der ganz Großen der deutschen Fußballgeschichte nimmt heute Abschied von der Nationalmannschaft. **Zwölf Jahre gehörte Bastian Schweinsteiger (32) zu den prägenden Spielern der DFB-Auswahl.** Und besonders ein Abend in Rio hat ihn für alle Zeiten zum Helden gemacht.

Servus, Basti!

★★★★ Dieses letzte Luftduell musste ihn als den einen der zwei Kontrahenten sehen. Als das 2014er-WM-Finale in Rio de Janeiro schon in der vierten Nachspielmühne der Verlängerung dahintickte, wuchtete Bastian Schweinsteiger Mitte der eigenen Hälfte einen Flugball mit seinem kurzgeschorenen Blondkopf aus der Gefahrenzone, ehe ihn in diesem Moment ein argentinischer Körper zu Boden rammte. Doch der Pfiff des Schiedsrichters beendete wenige Augenblicke später alle Leiden, die deutsche Nationalmannschaft wurde an diesem 13. Juli 2014 zum vierten Mal Weltmeister. Mario Götze hatte mit einem formvollendeten Kuntschuss das entscheidende Tor erzielt, 1:0, doch trotz dieses wunderbaren Treffers lieferte ein anderer deutscher Spieler das Bild dieses Triumphes: Bastian Schweinsteiger, der Mann mit der Nummer 7.

Im zweiten Abschnitt der Verlängerung war er mit Sergio Agüero im Kopfballduell zusammengekracht. Aus einer Risswunde unter dem rechten Auge troff sofort Blut, das bis zum Kieferknochen nach unten rann. Auf Teamarzt Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt und Physio Klaus Eder gestützt, schleppte sich Schweinsteiger vom Maracanã-Rasen an den Spielfeldrand, wo der Cut schnell abgedichtet und Schweinsteiger sofort wieder zurück auf dem Feld war, wo ihm - irgendwie logisch und bezeichnend - bald die letzte Grätsche dieses Zwei-Stunden-Fights gehörte: Als Lionel Messi noch einmal zu einem letzten Solo startete, rutschte ihm Schweinsteiger seitlich von links in den Slalomlauf und grapschte dem Superstar den Ball vom Dribbelfuß, eigentlich regelkonform, doch es gab Freistoß, den Messi hoch über das Tor schlenzte. Die letzte Ausgleichschance der Argentinier war vertan, der globale Goldpokal den deutschen Spielern nicht mehr zu entreißen und der vierte Stern gesichert.

Text Karlheinz Wild

Es sind oft Momente oder kurze Sequenzen, die die lange und stets beschwerliche Tour zu einem solchen Erfolg sinnbildhaft zusammenfassen. 1954 mag es der Linksschuss zum 3:2-Siegtreffer gewesen sein, den uns Schwarzweißbilder und die sich überschlagende Stimme des Kommentators Herbert Zimmermann so lebendig erhalten haben: „Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen, Rahn schießt, Tor! Tor! Tor!“ 1974 war es dieses Siegtor im Endspiel gegen die Niederlande, das nur ein Fußballspieler so erzielen konnte: Ballannahme, kurze Drehung, Kullerflächschuss, 2:1 durch Gerd Müller. Die Erinnerung an 1990 trägt Franz Beckenbauer, als er, in Gedanken versunken, durch das abgedunkelte Stadion in Rom spazierte, während seine Spieler bei der Ehrenrunde das 1:0 über Argentinien bejubelten.

17
UNSER TEAM



18 UNSER TEAM



Ziel erreicht:
Weltmeister 2014.

Und für 2014 steht - ohne den Anteil dieses großartigen Kollektivs im Ansatz schmäler zu wollen - das Bild des nie aufgebenden Bastian Schweinsteiger. Dieses WM-Finale war sein Spiel. Das Spiel seines Lebens. Seine Pässe, seine Zweikämpfe in der Luft und auf dem Boden, seine auf über 15 Kilometer addierte Laufleistung, sein selbstloser, aufopferungsvoller Dienst für die Mannschaft und den großen Coup verdichteten sich in dieser blutenden Wunde im Gesicht. Wie oft Schweinsteiger in diesen zwei Stunden von Rio de Janeiro auch fiel, wie oft er auch getreten, gefällt und gefoult wurde - er rappelte sich immer wieder hoch.

„Es wird ein Turnier der Willenskraft, wir müssen uns überwinden“, hatte er vor jener Südamerika-Reise gesagt. Es waren Worte, die wie ein Appell an die gesamte Delegation klangen. „Du musst es so annehmen, wie es kommt, und alles andere ausblenden“, betonte er. „Da ist das Wort Willenskraft wirklich entscheidend.“ Schweinsteiger hatte diese

„ES WAR MIR EINE EHRE, FÜR EUCH SPIELEN ZU DÜRFEN, VIELEN DANK FÜR ALLES, WAS ICH MIT EUCH ERLEBEN DURFTE!“

charakterliche Qualität schon bei seinem mühevollen WM-Vorlauf vorgelebt. Nach zwei Operationen am Sprunggelenk reagierte plötzlich die Patellasehne im Knie gereizt, Schweinsteiger wurde erst im zweiten WM-Spiel gegen Ghana eingewechselt und etablierte sich in den folgenden fünf Begegnungen in der Startelf. Seine zähe Entschlossenheit, seine Stärke im Kopf hatte sich behauptet.

Schweinsteiger kennt es nicht anders. „Ich hatte schon als Kind einen sehr großen Willen“, sagt er. Als Skifahrer, der er damals mit großer Befähigung war, „musste ich oft gegen Ältere ran“, erzählt er. „Wenn ich nicht unbedingt hätte besser werden wollen, hätte ich

keine Chance gehabt.“ Also hüpfte Klein-Basti in aller Herrgottsfrühe um fünf Uhr aus dem Bett, um sich aufzumachen auf Berges Höhen, von denen der kernige Naturbursche bis in den späten Abend durch den Schnee talwärts fuhr. Gegen seinen zwei Jahre älteren Bruder Tobias musste er sich ebenso durchsetzen, beim Eins-gegen-Eins im heimischen Wohnzimmer, oder gegen die Kumpels, mit denen er auf der Straße kickte, unter einer zuvor an einem Skilift befindlichen Flutlichtanlage, die Schweinsteigers eigens errichtet hatten. Bald wurde noch eine Wiese angemietet, das Gras geschnitten und zwei Tore aufgestellt, eines mit roten Holzposten und eines mit blauen, für Bayern und 1860 München.



Alle Spiele, alle Tore
- Schweinsteigers
DFB-Karriere auf
DFB.de



VIER STERNE UND NOCH WEITER

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen
wünschen der Mannschaft eine erfolgreiche Qualifikation für die FIFA
Fußball-Weltmeisterschaft Russland 2018™.

Infront ist eines der weltweit führenden
Sportmarketing-Unternehmen und seit über 35 Jahren
Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Infront vermarktet die LED-Bandenwerbung bei allen
Freundschafts- und Qualifikationsspielen der deutschen
Nationalmannschaft für die UEFA EURO™ und die
FIFA Fußball-Weltmeisterschaft™.

**Our experience. Shared passion.
Your success.**

Werbepartner bei DFB-Länderspielen



20 UNSER TEAM

Im Alter zwischen 14 und 16 Jahren riss fünfmal pro Woche um sechs Uhr der unbarmherzige Wecker den Buben Bastian aus dem Schlaf, nach einem zehnminütigen Fußmarsch ging es vom heimischen Oberaudorf zur Schule nach Brannenburg, um 13 Uhr weiter mit dem Bus nach München zum Training mit dem Nachwuchs des FC Bayern, ehe er nach der Rückkehr gegen 22.30 Uhr todmüde ins Bett fiel. „Die ganzen Mühen haben sich gelohnt, das ist schön“, sagte Schweinsteiger in der Juli-Nacht von Rio, nachdem er eine gute Stunde zuvor den World Cup entgegengenommen und innig geküsst hatte.

Er sagte diesen Satz mit Bezug auf die WM, durfte dieses Fazit jedoch genauso unter seine gesamte Karriere setzen, die trotz mancher Beschwerisse zum im Fußball größtmöglichen Erfolg geführt hatte. Mehr als Weltmeister geht nicht. Dabei sind der Gewinn der Champions League, veredelt gar zum Triple, die achtmalige deutsche Meisterschaft, die einzig Oliver Kahn und Mehmet Scholl so oft wie er abräumten, und der Rekordwert von sieben Siegen im DFB-Pokal schon herausragende und höchst respektable Großtaten.

Schweinsteiger hat sie sich alleamt schwer erarbeitet. Wenn er einmal äußerte, „man muss auch für seine Mitspieler Meter machen, die wehtun“, dann war ihm diese Anmerkung Programm, wie auch diese Äußerung vor der WM 2014: „Wenn wir einen guten Teamgeist entwickeln, dazu unsere fußballerische Qualität abrufen und auch wieder die typisch deutschen Tugenden einbringen, werden wir ein sehr gutes Turnier spielen. Wenn jeder mitzieht, ist das ganz große Ding möglich.“ Schweinsteiger steht für diesen Gemeinsinn sowie die gelungene Synthese von deutscher Technik, die den hiesigen Fußball der Jetzzeit prägt und schmückt, und deutschen Tugenden, die er nicht minder einbrachte, in zwölf Jahren in der deutschen Nationalmannschaft.

Als er vor der EM 2004, die schon nach den drei Gruppenspielen beendet war, bei der 0:2-Generalprobe gegen Ungarn eingewechselt wurde (46.), bevölkerten noch Bernd Schneider, Fabian Ernst, Dietmar Hamann, Michael Ballack oder Torsten Frings das Mittelfeld; Andreas Hinkel, Christian Wörns, Jens Nowotny, Frank Baumann und Philipp Lahm formierten sich zur Abwehr, im Tor stand Oliver Kahn, und mit Miroslav Klose stürmten Fredi Bobic, Thomas Brdaric und der neben Schweinsteiger zweite damalige Neuling, Lukas Podolski. Bei dem missglückten portugiesischen EM-Kurztrip der deutschen Delegation durfte der 19 Jahre junge Nachwuchsmann Schweinsteiger in allen drei Begegnungen mitwirken, der damals verantwortliche Teamchef Rudi Völler begeisterte sich an der Unbekümmertheit und den enormen fußballerischen Qualitäten dieses Edeltalents, das sich fortan in der DFB-Auswahl Schritt für Schritt festsetzte und 2005 in 13 von 15 Länderspielen vom neuen Bundestrainer Jürgen Klinsmann losgeschickt wurde.

In jenem Jahr verortet er den Aufbruch der späteren weltmeisterlichen Mannschaft. Per Mertesacker, Podolski und Lahm gehörten auch zu jenem Team, das 2006 das Sommermärchen aktiv mitgestaltete. Schweinsteiger, damals noch auf der linken Flanke unterwegs, spielte beim Happy End eine Hauptrolle, mit zwei Treffern zum 3:1-Sieg im kleinen Finale gegen Portugal. Nach jener heimischen WM „haben uns die Leute trotz des dritten Platzes zugejubelt“, erinnerte Schweinsteiger, mittlerweile längst der Macher, Pass- und Rhythmusgeber in der Mittelfeldzentrale, acht Jahre später, als das Weltmeisterwerk vollbracht war. „Nun haben die Fans etwas zurückbekommen.“ Dieses gelungene Dankeschön der Spieler an ihre große Anhängerschar, so fasste es ein gereifter Schweinsteiger zusammen, „ist eigentlich das Schönste am Titel: Dass wir die Leute glücklich gemacht haben“.



Mit Philipp Lahm bei der EM 2012.



Turnierpremiere 2004 in Portugal.

21 UNSER TEAM



Traumduo: „Poldi“ und „Schweini“ 2005.



Dritter bei der Heim-WM 2006 – und Doppel-Torschütze im kleinen Finale.



Vorkämpfer, hier im WM-Spiel um Platz 3 gegen Uruguay 2010.



2008: Der Mann mit der Mütze kriegt Applaus.

Gerne hätte er diese globalen Ehrenwürden 2014 noch mit den kontinentalen 2016 angereichert. „Ich wollte diesen EM-Titel unbedingt gewinnen“, teilte Schweinsteiger mit, als er Ende Juli, vier Tage vor seinem 32. Geburtstag, seinen Abschied von der Nationalmannschaft verkündete. Es sollte nicht mehr sein, aber auch zu großen Karrieren gehören immer Niederlagen.

In 17 DFB-Einsätzen trug Schweinsteiger die schwarz-rot-goldene Kapitänsbinde, die ihm Bundestrainer Joachim Löw nach Lahms Rücktritt 2014 zuwies, am Arm, er schoss 24 Tore, davon fünf per Elfmeter. Seine bis heute 120 Länderspiele platzieren ihn in der Liste der deutschen Nationalspieler hinter Lothar Matthäus (150), Miroslav Klose (137) und Lukas Podolski (129) auf Position vier.

Was von ihm bleibt, ist aber viel mehr als Daten und Statistiken. Jupp Heynckes, dem er in der gemeinsamen Zeit beim FC Bayern und beim Triple-Triumph ein vertrauensvoller Partner und der verlängerte Arm auf dem Spielfeld war, gliedert ihn mit dem Hintergrund des welterfahrenen Erfolgstrainers sowie des Europameisters und Weltmeisters, der er 1972 und 1974 als DFB-Stürmer wurde, unter den größten deutschen Mittelfeldspielern ein. In eine Reihe mit Fritz Walter, Wolfgang Overath, Günter Netzer, Bernd Schuster und Lothar Matthäus. „Ich verneige mich vor einer bewundernswerten Karriere“, sagt Heynckes, „aber noch mehr vor dem Menschen Bastian Schweinsteiger.“ Das tun wir auch. Danke, Basti, für zwölf wunderbare Jahre!

81

SIEGE

feierte Schweinsteiger mit der Nationalmannschaft (19 Unentschieden, 20 Niederlagen)

1.000 VISITENKARTEN



ab **19,-** €
BRUTTO

Visitenkarten 8,5 x 5,5 cm, 300 g Bilderdruck matt,
beidseitiger Dispersionslack matt, 4/0-farbig



VISITENKARTEN SAME DAY
& OVERNIGHT BESTELLBAR



flyeralarm.com

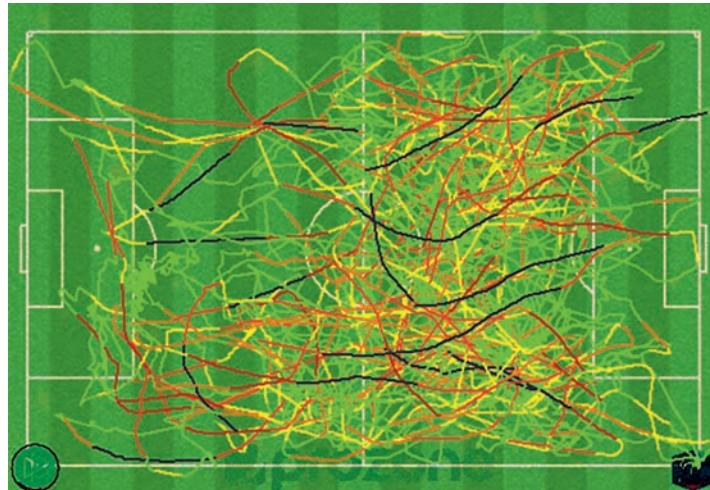
FLYERALARM

MAN OF THE MATCH

Mesut Özil

Viel in Bewegung und eine starke Passquote – das ist der Arbeitsnachweis von Mesut Özil beim EM-Halbfinale gegen Frankreich. Auf fanclub.dfb.de wählten ihn die Fans erst zum „Man of the Match“ und dann zum DFB-Spieler des Turniers. Seine Zahlen aus dem Frankreich-Spiel:

★★★★★
Gespielte Minuten:	90
Tore:	0
Sprints:	17
Gesamtdistanz im Sprint (in Metern):	338,2
Anzahl individueller Ballbesitz:	91
Gesamtzeit in Ballbesitz (in Sekunden):	144,2
Aktionen in den Strafraum:	8
Schüsse:	2
Pässe:	80
Passerfolgsquote (in Prozent):	92,5
Durchschnittliche Passgeschwindigkeit (in km/h):	38,3
Durchschnittliche Passlänge (in Metern):	16,3



Wer wird diesmal
„Man of the Match“?
Stimmen Sie nach
dem Spiel ab auf
[fanclub.dfb.de!](http://fanclub.dfb.de)

SHORT FACTS

11.027

METER

legte er während des Spiels zurück

aktuell Mönchengladbach 31-08-2016

236

BALLKONTAKTE

hatte er im EM-Halbfinale



10 aus 10

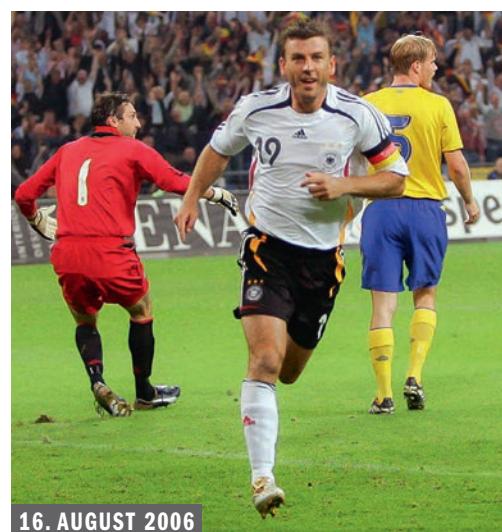
Im August 2006 war Joachim Löws Premiere als Bundestrainer. Mehr als 130 Spiele später ist er Weltmeister und hat Deutschland bei jedem Turnier mindestens ins Halbfinale geführt. DFB-aktuell blickt auf große Siege seiner Amtszeit.

★★★★ 16. August 2006, im deutschen Fußball beginnt eine neue Zeitrechnung. Jürgen Klinsmann hat aufgehört. Aus dem Co-Trainer Joachim Löw wird der Cheftrainer Joachim Löw. Das erste Spiel führt seine Mannschaft in Gelsenkirchen gegen Schweden, ein Spiel in aller Freundschaft. Und es kommt, wie so oft: Deutschland gewinnt. Bernd Schneider trifft einmal, Miroslav Klose zweimal. Am Ende steht ein 3:0. Und Joachim Löw sagt: „Wir haben versucht, den Schwung und Elan aus der WM mitzunehmen. Ich war in keiner Weise nervös vor dem Spiel, ich hatte einfach auch ein gutes Gefühl.“

Text Steffen Lüdeke

25. Juni 2008, EM-Halbfinale, in Basel spielt Deutschland gegen die Türkei. Ein Wechselbad der Gefühle, das mit einem Rückschlag beginnt. Uğur Boral bringt die Türkei in der 22. Minute in Führung, Bastian Schweinsteiger antwortet. Dann lange Zeit nichts, dann das Drama kurz vor Ende. Miroslav Klose trifft zum 2:1 (79.). Doch die Türkei kommt noch einmal zurück. Kurz vor Schluss trifft Semih Şentürk zum 2:2 - alles ist eingestellt für die Verlängerung. Dann marschiert Philipp Lahm nach vorne und schließt mit einem Schuss ins kurze Eck zum 3:2 ab. Löw pustet durch. „Es war ein Wahnsinnsfight, ein Spiel auf Biegen und Brechen und mit einer unglaublichen Dramaturgie bis zur letzten Sekunde“, sagt er. „Wir wollten auch nach dem Ausgleich zum 2:2 nach vorne spielen und die Entscheidung suchen. Das ist uns gelungen und spricht einmal mehr für die Moral der Mannschaft.“

10. Oktober 2009, der Krimi von Moskau. Im Rahmen der Qualifikation für die WM in Südafrika steht Deutschland gegen Russland unter Druck. Die Konstellation istbrisant, am vorletzten Spieltag hat Deutschland 22 Punkte auf dem Konto, Russland 21. Bei einer Niederlage droht



16. AUGUST 2006



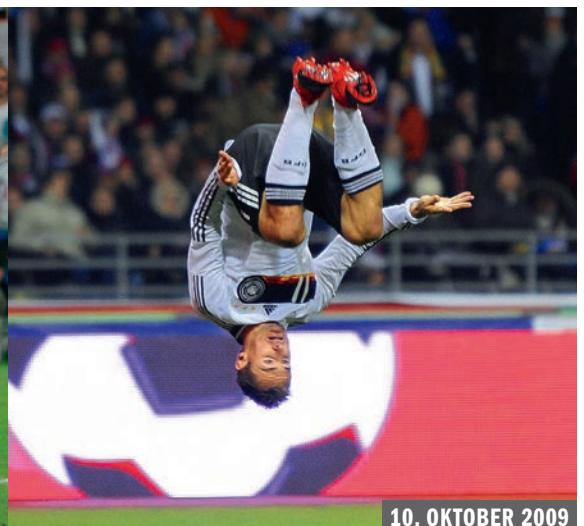
der Gang in die Play-offs. Drei Namen prägen den Abend. Torhüter René Adler treibt die Russen zur Verzweiflung. Jérôme Boateng fliegt bei seinem Debüt vom Platz. Dazu Klose. Mit seinem 48. Länderspieltor schießt er das DFB-Team nach Südafrika. Löw ist „absolut zufrieden.“

Wir haben die ganze Woche darauf hingearbeitet, dass wir dieses Selbstbewusstsein ausstrahlen und jede Chance nutzen, um dieses Spiel zu gewinnen. Alle Spieler haben klasse verteidigt und enorm lange Wege gemacht. So gesehen, denke ich, dass dieser Sieg in Ordnung geht.“

27. JUNI 2010, WM-Achtelfinale in Bloemfontein, Deutschland gegen England. Miroslav Klose (22.) und Lukas Podolski (32.) stellen die Weichen früh auf Sieg. Matthew Upson (37.) macht die Sache kurzzeitig noch einmal spannend, ein klares Tor der Engländer wird nicht gegeben.



25. JUNI 2008



10. OKTOBER 2009

26 UNSER TEAM



27. JUNI 2010



3. JULI 2010

Dann müllert es. Mit seinen Treffern zum 3:1 (67.) und 4:1 (70.) macht Thomas Müller alles klar. Mit einer Gala zieht Deutschland ins Viertelfinale ein. „Ich spüre die Überzeugung und den Mut der Spieler. Das Auftreten, gerade das schnelle Umschalten von Abwehr auf Angriff, hat mir sehr imponiert“, lobt der Bundestrainer. „Thomas Müller hat mich sehr überzeugt, er ist einfach unglaublich kalt vor dem Tor. Aber auch Mesut Özil und Miroslav Klose waren klasse.“

3. Juli 2010, WM-Viertelfinale in Kapstadt. Arne Friedrich trifft für Deutschland, zum ersten und einzigen Mal, zum bestmöglichen Zeitpunkt. Gegen Argentinien besiegt der Verteidiger in der 74. Minute mit dem 3:0 letzte Zweifel. Auch sonst ist die Partie eine Demonstration. In Kapstadt treffen neben Friedrich die üblichen Verdächtigen. Thomas Müller (3.) und Miroslav Klose mit einem Doppelpack (68., 89.) schicken Lionel Messi und Trainer Diego Maradona mit 4:0 nach Hause. „Ich bin schon länger stolz auf meine Mannschaft. Was sie an Willen abgerufen hat, war großartig. Die Mannschaft war getrieben von einem unglaublichen Ehrgeiz. Wenn man gesehen hat, mit welcher Kraft und mit welchem Tempo sie Druck gemacht und die Tore herausgespielt hat, war das absolut klasse“, bilanziert Löw.

2. September 2011, EM-Qualifikation. Zehn Spiele, zehn Siege, besser geht nicht, souveräner geht nicht. Was später für die gesamte Qualifikation gelten soll, gilt weitgehend auch in den 90 Minuten in Gelsenkirchen gegen Österreich. Klose (8.), Özil (23.), Podolski (28.) entscheiden das Duell unter Nachbarn in weniger als 30 Minuten. Kurz vor der Pause (42.) verkürzt Marko Arnautović, kurz nach der Pause stellt Özil (47.) den alten Abstand wieder her. Martin Harnik erzielt den zweiten Gästetreffer, das Finale gehört dann wieder Deutschland. André Schürrle (84.) und Mario Götze (89.) sorgen für einen Kantersieg, der Deutschland vorzeitig das EM-Ticket sichert. Löw sagt: „Wir haben die Österreicher 90 Minuten nicht atmen lassen, das war der Schlüssel. Wir haben sie in jeder Beziehung beherrscht und dominiert.“

13. Juni 2012, EM 2012, Vorrunde, Gruppe B, Spiel zwei. In Charkiw trifft Deutschland auf die Niederlande. Der Klassiker beginnt klasse. Mit einem Doppelpack nach Vorlagen jeweils von Bastian Schweinsteiger bringt Mario Gomez (24., 38.) Deutschland komfortabel in Führung. In der 73. Minute sorgt Robin van Persie für das Ende der Gemütllichkeit. Der Rest ist Verteidigen. Und schließlich Jubel. Auch bei Löw, der feststellt: „Es war ein wahnsinnig intensives, sehr enges Spiel mit hohem Tempo bei extremen Tempe-

raturen. Die Mannschaft hat absolut klasse defensiv gearbeitet, weil Holland eine starke Offensive mit vier, fünf Topleuten hat. Wir haben sie gut aus dem Spiel genommen.“

8. Juli 2014, WM-Halbfinale, Belo Horizonte, Deutschland gegen Brasilien. Ein Spiel, ein Rausch. Unerklärlich, unvergesslich, episch. Müller (11.), Klose (23.), Toni Kroos (24., 26.), Sami Khedira (29.) - binnen 18 Minuten erzielt Deutschland fünf Treffer gegen die Gastgeber. Am Ende steht nach den Treffern von Schürrle (69., 79.) und Oscar (90.) ein 7:1 für Deutschland. Eine Nation weint, die ganze Welt verneigt sich vor Deutschland. Löw zeigt sich als fairer Sieger: „Wir sind den tiefen Emotionen und der Leidenschaft der Brasilianer mit Ausdauer, mit Ruhe, mit Klarheit und mit Beharrlichkeit begegnet. Ich kann es nachempfinden, wie es Scolari geht, der brasilianischen Nation und der brasilianischen Seele.“

13. Juli 2014, WM-Finale. Rio de Janeiro, Maracanã, Deutschland gegen Argentinien. Khediras Verletzung, Kramers Gehirnerschüttung - das Spiel hat viele Geschichten. Und zunächst keine Tore. Dann kommt die 113. Minute. Dann kommt die Flanke von Schürrle. Dann kommt der Schuss von Götze. Dann kommt Sergio Romero nicht mehr an den Ball. Sieben Minuten später ist Deutschland zum vierten Mal Weltmeister. „Wir wussten genau, dass



2. SEPTEMBER 2011



13. JUNI 2012



13. JULI 2014



8. JULI 2014



2. JULI 2016

Champions irgendwann diesen letzten Schritt machen, die Sache zu Ende bringen. Wir haben immer daran geglaubt“, sagt Löw. „Die Mannschaft hat einen unglaublichen Teamgeist entwickelt mit einem großartigen Können, das sie hat, und einer unglaublichen Willenskraft. Deswegen haben wir es auch geschafft. Ich glaube, dieses tiefe Glücksgefühl wird für alle Ewigkeit bleiben.“

2. Juli 2016, EM-Viertelfinale. In Bordeaux trifft Deutschland auf Italien. Bei einem großen Turnier hat Deutschland noch nie gegen Italien gewinnen können. Deutschland ist die agilere, die aktiveren Mannschaft, Italien beschränkt sich auf die Defensive. In der 65. Minute wird der Aufwand belohnt. Gomez auf Jonas Hector auf Özil, aufs Tor, ins Tor. Die Freude währt nicht lange, in der 78. Minute trifft Leonardo Bonucci per Elfmeter. Weitere Tore fallen weder in der regulären Spielzeit noch in der Verlängerung. Die Entscheidung fällt also vom Punkt. Dort ist es wie (fast) immer: Deutschland gewinnt. Mit dem 18. Elfmeter schießt Hector Deutschland ins Halbfinale. Und Löw sagt: „Es war ein dramatisches Spiel bis zum letzten Schuss. Wir haben Italien am Ende ein bisschen glücklich niedergerungen, aber wir waren überlegen. Was die Mannschaft kämpferisch geleistet hat, war wirklich großartig. Es war ein Spiel, das taktisch auf einem unheimlich hohen Niveau war.“



JOSHUA KIMMICH

... und weiter geht's!

Ein Jahr im Turbomodus. Höher, schneller, weiter – immer weiter. Ohren anlegen, Augen weit auf – und durch. Die zurückliegenden 13 Monate im Leben des Joshua Kimmich dürften ihm Erlebnisse und Erinnerungen für mehrere Jahre beschert haben. Im Schnelldurchlauf: Vertrag beim FC Bayern, Bundesliga-Debüt, Champions-League-Spiele, Deutscher Meister, Pokalsieger, Nationalspieler, EM-Teilnehmer. Schnell, schneller, Kimmich. Das muss ein 21-Jähriger erst mal sortieren. Doch das macht er erstaunlich souverän.

Text Patrick
Strasser

★★★★★ Inzwischen gewinnt dieser Joshua Kimmich sogar schon im Urlaub was – im Tennis. Beim Laienturnier des TC Herrenzimmern sicherte sich der Fußballer aus Bösingen, einer Gemeinde im Landkreis Rottweil am Neckar, mit seiner Mannschaft „Pfeffys“ den Titel. „Man ist unter sich. Ich genieße die Zeit, die ich mit meinen Freunden und alten Kameraden verbringe“, sagte Kimmich. Tennis? Da war doch was bei der EM in Frankreich? Eine ordentliche Lektion hatte er bekommen an einem der freien Tage während des Turniers im Basisquartier in Évian-les-Bains. Torhüter Manuel Neuer ließ auch am Netz kaum einen Ball durch. „Gegen Kimmich kurzen Prozess gemacht. 6:0,



6:1, 6:0 - der eine Spielverlust ärgert mich", schrieb Neuer bei Facebook und fügte tröstend hinzu: „Joshua ist fit.“ Der Besiegte meinte, er komme mit Manuel „gut klar. Außer, dass ich ihm ein bisschen böse bin.“ Wegen der Filzball-Pleite.

74

MINUTEN

hatte Kimmich vor seinem EM-Debüt für die Nationalmannschaft gespielt, bei der Wasserschlacht von Augsburg Ende Mai gegen die Slowakei - dann folgten vier Einsätze bei der EURO



Es war die einzige persönliche Niederlage des Nationalteam-Aufsteigers der EM-Endrunde - mal abgesehen von der 0:2-Niederlage im Halbfinale gegen Gastgeber Frankreich. Kimmich war die Entdeckung dieser EM aus deutscher Sicht: Joshua Kimmich machte vier seiner insgesamt erst fünf Länderspiele in Frankreich, beginnend mit dem 1:0 im dritten Gruppenspiel von Paris gegen Nordirland. Und das als Rechtsverteidiger, auf einer fachfremden Position. Ausgebildet wurde Kimmich als „defensiver Mittelfeldspieler“. Vom ehemaligen Bayern-Trainer Pep Guardiola („Er ist fast wie mein Sohn, ich liebe diesen Jungen. Er ist einer der Besten, die wir haben.“) wurde er in der Rückrunde der abgelaufenen Saison zum Innenverteidiger auserkoren - und damit neu erfunden.

Sporadische Einsätze als Rechtsverteidiger kamen hinzu. In Frankreich startete er dann richtig durch: Dank seiner Spielintelligenz, seiner Ballsicherheit sowie der Ruhe und Klarheit in seinen Aktionen erinnert er dabei Zuschauer und Experten an Weltmeister-Kapitän Lahm. Der Vergleich ehrt ihn, sagte der Bayern-Profi, verwehrte sich jedoch dagegen. Jede Ehre ist eben auch eine Bürde: „Ich denke, dass die Vergleiche wenig Sinn haben.

Philipp ist der beste Außenverteidiger der Welt und hat über viele Jahre bewiesen, dass er auf der rechten Seite seine Leistung bringen kann. Ich habe jetzt erst eine Bundesliga-Saison hinter mir.“

Dennoch: Gelobt wird auch Kimmich reichlich. „Man hat bei ihm vom ersten Tag an gesehen, dass er nicht nur große strategische Fähigkeiten besitzt, sondern auch das Gewinner-Gen in sich trägt“, sagt Thomas Schneider, Joachim Löws Assistentencoach und Kimmichs früherer Jugendtrainer beim VfB Stuttgart. Und enormen Ehrgeiz. Mit 16 Jahren zog er ins Jugendinternat des VfB und machte am Württemberg-Gymnasium in Untertürkheim sein Abitur - mit Note 1,7. Nach zwei Jahren bei RB Leipzig (3. Liga und 2. Bundesliga) verkaufte ihn der VfB an den FC Bayern. Mit 20 und ohne Bundesliga-Erfahrung kam er zum Rekordmeister - ein mutiger Schritt. Der Rest des Kometen-Aufstiegs ist bekannt. Nach der EM postete Kimmich bei Facebook: „.... und dann die Nationalmannschaft, wovon ich nicht zu träumen gewagt hatte! Erst die Chance im Trainingslager, dann die Nominierung und dann die Einsätze gegen Nordirland, Slowakei, Italien und Frankreich. DANKE!“

Als er Ende der ersten August-Woche das Training in München aufnahm, fiel sein praktischer Kurzhaarschnitt auf. Kein Schnickschnack. Bescheidenheit ist Trumpf. Auf in die zweite Saison! Es geht um die Bestätigung seiner Erfolge. Die Erwartungen sind gestiegen. Bayerns Vorstandsboss Karl-Heinz Rummenigge ist sich sicher: „Joshua will seinen Weg machen, und er wird seinen Weg bei uns machen.“ Dieser wird nun gewiss nicht leichter.

Wie im Tennis. Denn die Trophäe des TC Herrenzimmern ist ein Wanderpokal und damit an das Versprechen gekoppelt, im nächsten Jahr wieder anzutreten. Womöglich nach der Teilnahme mit der Nationalmannschaft am Confederations-Cup 2017 in Russland.



engelbert strauss

enjoy work.

www.engelbert-strauss.de

engelbert strauss GmbH & Co.KG | Frankfurter Straße 98-108 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 - 97 10 12

MEINE ERSTE ELF

Julian Weigl

01

Mein erstes Trikot. Mein erstes Originaltrikot habe ich bei einem Wettbewerb im Rahmen eines Kleinfeldturniers gewonnen. Wir mussten den Ball hochhalten, durch einen Parcours dribbeln und noch andere Sachen machen. Für den Gewinner gab es ein Trikot von Philipp Lahm. Das hatte ich dann häufig zum Fußballgucken an, zu Hause und beim Public Viewing.

02

Mein erster Verein. SV Ostermünchen. Das ist der Klub des Dorfes, aus dem ich stamme. Ich habe auch heute noch eine enge Verbindung zu diesem Verein und viele Freunde dort. Der Verein ist mir sehr wichtig. Im Vereinsheim hängen viele meiner ersten Trikots, auf meine Entwicklung sind alle dort sehr stolz.

03

Mein erster Trainer. Curd Butz. Er war fünf Jahre lang mein Trainer, weil ich schon in der F1 angefangen habe, mit drei Jahren. Er war ein eher strenger Trainer, wir hatten alle ziemlich Respekt vor ihm. Für mich war das gut. Ich war schon früh besser als die anderen Kinder, und er hat mir trotzdem viel abverlangt. Für meine Entwicklung war das wichtig, ich musste immer Leistung bringen.

04

Meine erste Position. Schwer zu sagen. Beim Kleinfeld war ich eigentlich überall. Aber auf jeden Fall zentral, auf der Sechs oder auf der Zehn.

05

Mein erstes Spiel. Ein Debakel. Wir haben 0:18 verloren, gegen Bad Aibling. Aber damals war ich erst drei Jahre alt und habe nicht groß am Spiel teilgenommen.

06

Mein erstes Vorbild. David Beckham, ich hatte sogar David-Beckham-Fußballschuhe. Ich fand ihn einfach cool, ein cooler Typ und ein Super-Spieler. Seine Freistöße haben mir besonders imponiert.

07

Mein erster Titel. Das muss bei einem Hallenturnier gewesen sein, zu der Zeit mit Rosenheim. Wir haben damals im Grunde an jedem Wochenende irgendein Turnier gespielt, und nicht wenige haben wir gewonnen. Der erste größere Titel war unser Erfolg bei den oberbayerischen Meisterschaften.

08

Mein erster Stadionbesuch. 1860 München gegen Unterhaching, ein 2:2. Gespielt wurde im Grünwalder Stadion, das war etwas ganz Besonderes. Für die Löwen-Fans ist das Grünwalder Stadion alles. Und mir hat dieses Erlebnis imponiert.

09

Mein erster Lieblingsklub. Ich war nie richtig Fan einer Mannschaft. Mein Vater war Sechzig-Fan, er hätte das gerne gehabt, mein Onkel war Bayern-Fan. Ich selber fand auch Dortmund immer gut, hatte auch ein Rosický-Trikot. Aber als ich dann zum ersten Mal im Stadion war, habe ich gespürt, was 1860 München für eine Strahlkraft hat.

10

Mein erstes Profispiel. Mein erstes Profispiel war gleich ziemlich turbulent. Es war mit 1860 in Ingolstadt. Im Laufe der zweiten Halbzeit wurde ich eingewechselt, hatte zweimal den Ball – und dann wurde das Spiel unterbrochen, weil die Fans Pyrotechnik gezündet hatten.

11

Mein erstes Länderspiel. Das Spiel gegen die Slowakei direkt vor der EM in Frankreich. Schon am Morgen im Hotel wurde ich von Joachim Löw darüber informiert, dass ich am Abend eine Halbzeit spielen würde. Das Spiel war dann wegen der Wassermassen in Augsburg fast irregulär, aber für mich war es natürlich dennoch ein großartiges Erlebnis.

VON SPIEL ZU SPIEL



29-05-2016

in Augsburg
Deutschland – Slowakei
1:3 (1:2)

Deutschland: Leno (46. ter Stegen) – Rudy, Kimmich (75. Schürrle), Boateng (64. Höwedes), Rüdiger, Hector – Khedira (46. Weigl) – Götze, Draxler – Sané – Gomez (46. Brandt).

Slowakei: Kozáčik – Pekarič, Škrtel, Ďurica, Švento – Kucka (81. Pečovský), Hrošovský (78. Škriniar) – Duda (61. Stoch), Hamšík (85. Greguš), Weiss – Ďuriš (68. Šesták).

Tore: 1:0 Gomez (13., Foulelfmeter), 1:1 Hamšík (41.), 1:2 Ďuriš (44.), 1:3 Kucka (52.).

Schiedsrichter: Gumienny (Belgien).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 22.110.



04-06-2016

in Gelsenkirchen
Deutschland – Ungarn
2:0 (1:0)

Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Rüdiger, Hector (46. Can) – Kroos (68. Schweinsteiger), Khedira (46. Gomez) – T. Müller (69. Sané), Özil, Draxler (60. Schürrle) – Götze (79. Podolski).

Ungarn: Király – Fiola (82. Bese), Lang, Guzmics, Kádár – Nagy, Pintér (59. Gera) – Dzsudzsák, Kleinheisler (82. Stieber), Lovrencsics – Szalai (64. Priskin).

Tore: 1:0 Lang (39., Eigentor), 2:0 T. Müller (63.).

Schiedsrichter: Strömbergsson (Schweden).

Gelbe Karten: Kroos – Kleinheisler, Gera.

Zuschauer: 52.104.



12-06-2016

in Lille
(EM-Vorrunde)
Deutschland – Ukraine
2:0 (1:0)

Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Mustafi, Hector – Khedira, Kroos – T. Müller, Özil, Draxler (78. Schürrle) – Götze (90. Schweinsteiger).

Ukraine: Pyatov – Fedetskiy, Khacheridi, Rakitskiy, Shevchuk – Sydorchuk, Stepanenko – Yarmolenko, Kovalenko (74. Zinchenko), Konoplyanka – Zozulya (66. Selezniov).

Tore: 1:0 Mustafi (19.), 2:0 Schweinsteiger (90.).

Schiedsrichter: Atkinson (England).

Gelbe Karte: Konoplyanka.

Zuschauer: 43.035.



16-06-2016

in Saint-Denis
(EM-Vorrunde)
Deutschland – Polen
0:0 (0:0)

Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels, Hector – Khedira, Kroos – T. Müller, Özil, Draxler (72. Gomez) – Götze (66. Schürrle).

Polen: Fabiański – Piszczek, Glik, Pazdan, Jędrzejczyk – Błaszczykowski (80. Kapustka), Krychowiak, Mączyński (76. Jodłowiec), Grosicki (87. Peszko) – Milik, Lewandowski.

Tore: keine.

Schiedsrichter: Kuipers (Niederlande).

Gelbe Karten: Khedira, Özil, Boateng – Mączyński, Grosicki, Peszko.

Zuschauer: 73.648.



21-06-2016

in Paris
(EM-Vorrunde)
Nordirland – Deutschland
0:1 (0:1)

Nordirland: McGovern – Hughes, McAuley, Cathcart, J. Evans – Davis – Ward (70. Magennis), C. Evans (84. McGinn), Norwood, Dallas – Washington (59. Lafferty).

Deutschland: Neuer – Kimmich, Boateng (72. Höwedes), Hummels, Hector – Khedira (76. Schweinsteiger), Kroos – T. Müller, Özil, Götze (55. Schürrle) – Gomez.

Tor: 0:1 Gomez (29.).

Schiedsrichter: Turpin (Frankreich).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 44.125.



26-06-2016

in Lille
(EM-Achtelfinale)
Deutschland – Slowakei
3:0 (2:0)



02-07-2016

in Bordeaux
(EM-Viertelfinale)
Deutschland – Italien
**1:1 (1:1, 0:0) n.V.
6:5 i.E.**

Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels – Kimmich, Khedira (16. Schweinsteiger), Kroos, Hector – T. Müller, Özil – Gomez (72. Draxler).

Italien: Buffon – Barzagli, Bonucci, Chiellini (120. Zaza) – Florenzi (86. Darmian), Sturaro, De Sciglio, Parolo, Giaccherini – Éder (108. Insigne), Pellè.

Tore: 1:0 Özil (65.), 1:1 Bonucci (78., Handelfmeter).

Elfmeterschießen: 0:1 Insigne, 1:1 Kroos, Zaza schießt über das Tor, Buffon hält gegen T. Müller, 1:2 Barzagli, Özil schießt an den Pfosten, Pellè schießt am Tor vorbei, 2:2 Draxler, Neuer hält gegen Bonucci, Schweinsteiger schießt über das Tor, 2:3 Giaccherini, 3:3 Hummels, 3:4 Parolo, 4:4 Kimmich, 4:5 De Sciglio, 5:5 Boateng, Neuer hält gegen Darmian, 6:5 Hector.

Schiedsrichter: Kassai (Ungarn).

Gelbe Karten: Hummels, Schweinsteiger – Sturaro, De Sciglio, Parolo, Pellè, Giaccherini.

Zuschauer: 38.764.

07-07-2016

in Marseille
(EM-Halbfinale)
Deutschland – Frankreich
0:2 (0:1)



Die Statistik zu allen 917
deutschen Länderspielen
finden Sie auf www.dfb.de



WM-QUALIFIKATION

Alles auf eine Karte

Knapp zwei Monate nach dem Ende der EURO richtet die Nationalmannschaft ihren Blick schon wieder voraus. Russland ist 2018 Ausrichter der WM, und der Weg dorthin beginnt für den Weltmeister schon in vier Tagen. Die neun Sieger der Qualifikationsgruppen fahren direkt zum Turnier, die acht besten Zweiten ermitteln vier weitere Teilnehmer. DFB-aktuell blickt auf die Gegner des deutschen Teams in Gruppe C.



Norwegen

In Oslo fällt am kommenden Sonntag der Startschuss für das deutsche Team. Die norwegischen Fußballer hatten vor etwa 20 Jahren ihre beste Zeit mit zweimal WM und einmal EM. 1998 erreichten sie durch einen 2:1-Sieg gegen den späteren Finalisten Brasilien das Achtelfinale, wo sie an Italien scheiterten - mit Spielern wie Kjetil Rekdal, Ole Gunnar Solskjær oder Tore André Flo. 2000 schafften es die Norweger zuletzt zu einem Turnier. Die Sehnsucht, wieder bei den Großen dabei zu sein, ist entsprechend da. In der Quali zur EM 2016 waren sie nah dran, doch sie scheiterten in der Relegation an Ungarn.

Einige Spieler sind aus der Bundesliga bekannt, etwa die beiden Herthaner Rune Jarstein und Per Ciljan Skjelbred oder der langjährige Gladbacher Håvard Nordtveit. Außerdem kann Nationaltrainer Per-Mathias Høgmo auch auf Supertalent Martin Ødegaard von Real Madrid zurückgreifen, der derzeit jedoch die U 21 verstärkt. Die Bilanz spricht klar für Deutschland: In 20 Spielen gab es erst zwei Niederlagen, in der WM-Qualifikation in dieser Paarung noch keine. Einem 1:1 im August 1953 in Oslo folgte im November desselben Jahres ein 5:1 in Hamburg durch Tore von Max Morlock (2), Ottmar und Fritz Walter sowie Helmut Rahn. Etwas mehr als ein halbes Jahr darauf wurden sie Weltmeister. Nicht das schlechteste Vorzeichen.

Text Gereon
Tönnissen



35

UNSER TEAM



36 UNSER TEAM



Im Oktober wird es das erste Wiedersehen mit Nordirland und seinen großartigen Fans geben. Und vielleicht auch eines mit Will Grigg.

Tschechien

Beim Duell mit den Tschechen denken die meisten an das EM-Finale 1996, das Oliver Bierhoff durch sein Golden Goal für Deutschland entschied. Insgesamt sechsmal gab es diese Paarung schon, viermal mit besserem Ausgang für die DFB-Auswahl, zweimal gewann das tschechische Team. In der WM-Qualifikation spielten beide noch nie gegeneinander, und das letzte Spiel ist auch schon neun Jahre her. Zum Abschluss der Quali für die EM 2008 verlor die bereits qualifizierte deutsche Mannschaft in München 0:3, nachdem sie das Hinspiel in Prag durch zwei Tore von Kevin Kurányi 2:1 für sich entschieden hatte.

Die Tschechen waren eines von acht Teams, das bei der EM in Frankreich die Vorrunde nicht überstand - trotz namhafter und erfahrener Spieler wie dem ehemaligen Welttorwart Petr Čech, Jaroslav Plašil oder Tomáš Rosický. Die Zukunft gehört unter anderem dem Berliner Václav Darida und Hoffenheims Außenverteidiger Pavel Kadeřábek. Kurios: Tschechien war seit seiner Staatsgründung 1993 bei jeder EURO dabei, aber erst bei einer WM, vor zehn Jahren in Deutschland. Ein souveränes 3:0 gegen die USA ließ das prominent besetzte Team um Superstar Pavel Nedvěd zum Geheimfavoriten werden. Doch das

war schnell vorbei. Niederlagen gegen Ghana und den späteren Weltmeister Italien (jeweils 0:2) besiegelten das Aus nach der Vorrunde.

Nordirland

Die kennen wir schon, die Nordiren. Bei der EURO waren sie Gruppengegner des deutschen Teams, das 1:0 gewann und noch höher hätte gewinnen können. Dennoch schafften es Trainer Michael O'Neill und seine Spieler bei ihrer ersten EM ins Achtelfinale (0:1 gegen Wales). Und sie brachten mit „Will Grigg's on fire“ einen der Songs des Turniers mit. Nur der Besungene selbst durfte keine Sekunde mitspielen. Auf dem Platz machten andere auf sich aufmerksam, wie Torwart Michael McGovern vom kleinen schottischen Klub Hamilton Academic, der vor allem gegen Deutschland ein tolles Spiel zeigte und sich für einen Job bei Norwich City empfahl. Oder Kapitän Steven Davis, der im Mittelfeld für Ordnung und Struktur sorgt. Und: Die Nordiren können Qualifikation. Ihre Gruppe auf dem Weg zur EURO hatten sie als Erster abgeschlossen - mit allein sieben Toren von Stürmerstar Kyle Lafferty.

Bei einer WM waren die Nordiren bisher dreimal dabei, zuletzt 1986. Ihr bestes Resultat stammt aus dem

Jahr 1958. Damals erreichten sie das Viertelfinale, in dem sie an Frankreich scheiterten (0:4). In der Vorrunde hatten sie gegen Deutschland 2:2 gespielt. In den weiteren 14 Spielen gewann die DFB-Auswahl neunmal bei drei Unentschieden und zwei Niederlagen. In den bisherigen vier WM-Qualifikationsspielen gegen die Nordiren siegten die Deutschen 4:3 (1960), 2:1 (1961) und 3:1 mit einem Bierhoff-Hattrick in sechs Minuten (1997), 1996 gab es ein 1:1.

San Marino

Dem Treffen mit San Marino verdankt die deutsche Mannschaft ihren höchsten Auswärtssieg aller Zeiten und ihren zweithöchsten überhaupt. In der Qualifikation zur EM 2008 gewann das Team von Joachim Löw in Serravalle mit 13:0, allein Lukas Podolski traf dabei viermal. Das Rückspiel in Nürnberg endete „nur“ 6:0, Mario Gomez war

13

MAL

hat die Nationalmannschaft bislang an einer WM-Qualifikation teilgenommen - und immer hat sie sich für das Endturnier qualifiziert



FIFA WORLD CUP
RUSSIA 2018



Nicht aufzuhalten: Lukas Podolski gelangen vor zehn Jahren bei der Premiere gegen San Marino vier Treffer.



Robert Prosinečki war in den 90ern ein Top-Mittelfeldspieler. Als Trainer ist er für die Nationalmannschaft Aserbaidschans zuständig.

mit zwei Treffern bester deutscher Schütze. Das war's aber auch schon, ansonsten führten die Lose die beiden Mannschaften nie zusammen. Dass San Marino, das in etwa so viele Einwohner hat wie Tuttlingen, Goch oder Hoyerswerda, noch nie an einem großen Turnier teilgenommen hat, ist nicht überraschend.

Den einzigen Sieg in insgesamt 135 Spielen feierte die Enklave 2004 gegen Liechtenstein. Immerhin spielten die San-Marinesen zuletzt in der EM-Quali 0:0 gegen Estland, es war der erste Punkt in einem Pflichtspiel, und beim 1:2 in Litauen schossen sie auch noch ihr erstes Auswärtstor in einem Pflichtspiel. Mit dabei war Andy Selva. Der hatte einst schon das Tor gegen Liechtenstein erzielt und spielte früher als Profi unter anderem bei Hellas Verona. Mit seinen acht Treffern ist er Rekordtorschütze seines Landes. Das ist umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass San Marino seit seinem ersten Länderspiel vor 26 Jahren überhaupt erst 21 Tore erzielt hat - bei 582 Gegentreffern. Trainer der Blau-Weißen ist Ex-Nationalspieler Pierangelo Manzaroli.

Aserbaidschan

Als Berti Vogts noch Aserbaidschans Auswahl trainierte, gab es vier Begegnungen, zwei davon in

der WM-Qualifikation. Bastian Schweinsteiger und Miroslav Klose erzielten beim Premieren-2:0 vor sieben Jahren die deutschen Treffer. Einen Monat danach traf der spätere DFB-Rekordtorschütze Klose doppelt, außerdem Michael Ballack und Lukas Podolski. Die beiden anderen Spiele endeten 6:1 (2010) und 3:1 (2011) - macht: vier Siege, weiße Weste also.

Das Ziel, mal eine Welt- oder Europameisterschaft zu spielen, haben die Aserbaidschaner bislang noch nicht erreicht, und sie waren auch immer ziemlich weit davon entfernt. Die Straße nach Frankreich 2016 war schon früh versperrt; gegen Italien, Kroatien, Norwegen und Bulgarien konnte sich die inzwischen vom früheren kroatischen Superstar Robert Prosinečki trainierte Mannschaft nicht durchsetzen. Gegen Kroatien gab es immerhin ein 0:0. Der einzige Sieg gelang mit 2:0 gegen Malta. Der in Deutschland bekannteste Spieler ist Dimitrij Nazarov, der bei Erzgebirge Aue in der 2. Bundesliga spielt. Er war auch der Torschütze beim 1:1 Anfang Juni gegen Kanada. Besonders stabil waren die Aserbaidschaner zwischen 2012 und 2014. Da schafften sie eine Serie mit nur zwei Niederlagen in 14 Spielen, darunter ein 2:0 gegen Nordirland und ein 1:1 gegen den Nachbarn Russland.

SPIELPLAN

04.09.2016	San Marino - Aserbaidschan
	Tschechien - Nordirland
	Norwegen - Deutschland
08.10.2016	Deutschland - Tschechien
	Aserbaidschan - Norwegen
	Nordirland - San Marino
11.10.2016	Tschechien - Aserbaidschan
	Deutschland - Nordirland
	Norwegen - San Marino
11.11.2016	Tschechien - Norwegen
	San Marino - Deutschland
	Nordirland - Aserbaidschan
26.03.2017	San Marino - Tschechien
	Aserbaidschan - Deutschland
	Nordirland - Norwegen
10.06.2017	Norwegen - Tschechien
	Aserbaidschan - Nordirland
	Deutschland - San Marino
01.09.2017	Norwegen - Aserbaidschan
	San Marino - Nordirland
	Tschechien - Deutschland
04.09.2017	Aserbaidschan - San Marino
	Deutschland - Norwegen
	Nordirland - Tschechien
05.10.2017	Aserbaidschan - Tschechien
	Nordirland - Deutschland
	San Marino - Norwegen
08.10.2017	Norwegen - Nordirland
	Tschechien - San Marino
	Deutschland - Aserbaidschan



**Trink 'ne Coke auf
unser Team.**

- ★ am besten eiskalt genießen
- ★ nach dem Öffnen innerhalb von 90 Minuten aufbrauchen
- ★ Servievorschlag: mit Freunden teilen
- ★ enthält Freude

01 ZURÜCK IM PARK

Zum sechsten Mal kommt die Nationalmannschaft heute nach Mönchengladbach. Allein drei Spiele standen im Zeichen der Turnurvorbereitung. Nach der Premiere gegen Russland 2005 ging es zum Confed-Cup, ein Jahr später stand die Heim-WM an. Beide Turniere endeten für Deutschland mit Platz drei. 2014 kam Kamerun (Foto), das Spiel ging 2:2 aus - und die DFB-Auswahl wurde 42 Tage später Weltmeister. Im bislang einzigen Pflichtspiel der deutschen Mannschaft im Borussia-Park 2008 erzielte Piotr Trochowski den 1:0-Siegtreffer gegen Wales. Die Gladbach-Spiele im Überblick:

08.06.2005	Russland	2:2
02.06.2006	Kolumbien	3:0
15.10.2008	Wales	1:0 WM-Qualifikation
29.03.2011	Australien	1:2
01.06.2014	Kamerun	2:2



02 GOMEZ SCHLIESST ZU MÖLLER AUF

In den Top 20 der deutschen Torjäger hat sich Mario Gomez dank seiner beiden Treffer bei der EURO auf den 16. Platz vorgeschoben und damit mit Welt- und Europameister Andy Möller gleichgezogen. Auf der 13 und damit gleichauf mit Klaus Fischer hat sich Thomas Müller mit 32 Treffern eingereiht. Deutschlands beste Torschützen:

1. Miroslav Klose	71	8. Uwe Seeler	43	15. Ernst Lehner	31
2. Gerd Müller	68	9. Michael Ballack	42	16. Andreas Möller	29
3. Joachim Streich	55 *	10. Oliver Bierhoff	37	Mario Gomez	29
4. Lukas Podolski	48	11. Ulf Kirsten	34 **	18. Edmund Conen	27
5. Jürgen Klinsmann	47	12. Fritz Walter	33	19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Rudi Völler	47	13. Klaus Fischer	32	Eberhard Vogel	25 *
7. Karl-Heinz Rummenigge	45	Thomas Müller	32	* Tore für den DFB ** Tore für den DFB und den DFB	

03 KIMMICH, BOATENG UND KROOS IN EM-AUSWAHL

Drei deutsche Nationalspieler sind von der UEFA in die „Elf des Turniers“ gewählt worden. Nur der neue Europameister Portugal stellt mehr Spieler in dieser Auswahl. Und so sieht sie aus: Rui Patrício (Portugal) - Joshua Kimmich (Deutschland), Pepe (Portugal), Jérôme Boateng (Deutschland), Raphaël Guerreiro (Portugal) - Dimitri Payet (Frankreich), Joe Allen (Wales), Toni Kroos (Deutschland), Aaron Ramsey (Wales) - Antoine Griezmann (Frankreich), Cristiano Ronaldo (Portugal). Der Franzose Griezmann, mit sechs Treffern Torschützenkönig, wurde außerdem zum „Spieler des Turniers“ gekürt.

99

TREFFER

der Nationalmannschaft fielen bisher per Strafstoß, dazu kommen 34 bei Elfmeterschießen - bester Schütze ist Michael Ballack (zehn), vom aktuellen Team sind Bastian Schweinsteiger und Mesut Özil (je fünf Tore) am erfolgreichsten vom Punkt

107

SPIELER

setzte Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein - bislang letzte Debütanten waren Bernd Leno, Joshua Kimmich, Julian Brandt (Foto) und Julian Weigl im Spiel gegen die Slowakei vor der EURO



1929 gewann die deutsche Mannschaft in Altona 4:0.
Der Schalker Fritz Szepan (links) gab sein Debüt.

Rainer Bonhof 1977 im Zweikampf
mit Miikka Toivola.

Eine lange Geschichte

Zum 23. Mal heißt es heute Abend Deutschland gegen Finnland. Nur eine Partie hat die DFB-Auswahl verloren, vor mehr als 90 Jahren. 1940 feierte sie ihren höchsten Heimsieg in einem Länderspiel überhaupt, und gegen kein Land gab es eine längere Serie ohne Niederlage. Aber: Der letzte Sieg liegt auch schon 17 Jahre zurück.

★★★★ Der erste Anstoß erfolgte um zwölf Uhr mittags. Am 18. September 1921 standen sich Finnland und Deutschland in Helsinki gegenüber, als die Sonne am höchsten stand. Das Duell hatte keinen Sieger, so ist das bei Unentschieden (3:3) - obwohl sich mancher so fühlen durfte. Sepp Herberger zum Beispiel, der an diesem Tag debütierte und gleich zwei Tore schoss. Finnland stand am Anfang und am Ende der 43-jährigen Länderspiel-Karriere des späteren Reichs- und Bundestrainers, der am 7. Juni 1964, wieder in Helsinki, letztmals auf der Bank saß, nun aber siegreich (4:1).

Text Udo
Muras

Zurück zum Ausgang: 1921 hatten die Deutschen Pech, dass sich der Berliner Torwart Willy Schwedler an der rechten Hand verletzte, sonst wären wohl zwei Tore vermeidbar gewesen - Auswechseln war noch verboten. Kapitän Karl Tewes gab Wochen nach dem Spiel zu Protokoll: „Man hat uns dieses 3:3 als Misserfolg in der Heimat ausgelegt, ob zu Recht oder Unrecht sei dahingestellt. Aber ich sage Folgendes: Genauso wie die Finnen in vielen anderen Sportarten international führend geworden sind, werden sie in naher Zeit auf dem Kontinent auch im Fußball eine allerste

Rolle spielen.“ Zunächst sah es so aus, als sollte Prophet Tewes Recht behalten, denn bei der Premiere auf deutschem Boden hieß der Sieger Finnland. In der Dresdner Ilgen-Kampfbahn stand es am 12. August 1923 vor 25.000 Zuschauern am Ende 1:2, und der „Fußball“ schrieb: „Der deutsche Angriff war das verkörperte Missverständnis.“ Das einzige Tor schoss der erste Nationalspieler von Arminia Bielefeld, Walter Claus-Oehler.



In jeder Hinsicht bemerkenswert war das Spiel 1981 in Lahti. Im Hintergrund die Skisprungschanzen, vorne ein Fußballspiel auf umgepflügtem Rasen. Mittendrin: Hans-Peter Briegel beim Kopfball.

So mühsam es auch begann, danach wurde es besser. Viel besser. In den folgenden 20 Spielen blieb Deutschland unbesiegt, schon bei der Revanche 1925 in Helsinki gab es den ersten Sieg (5:3), der Leipziger Paul Pömpner schoss drei Tore. Bis zur 52. Minute stand es noch 2:0 für die Finnen. Den ersten Heimsieg sah im Herbst 1929 die Kampfbahn von Altona, nun gab es ein glattes 4:0. Es sollte noch schlimmer kommen für die Finnen, die sich entgegen der Prophezeiung von Karl Tewes nicht zu einer kontinentalen Fußball-Größe entwickelten und nie an einer EM oder WM teilnahmen.

Dem 6:0 von München 1935, bei dem Ernst Lehner und Edmund Conen je dreifach trafen, folgte am 1. September 1940 ein historisches 13:0. In Leipzig, Gründungsort des DFB, feierte die Nationalmannschaft auch ihren höchsten Heimsieg - der Rekord besteht bis heute. Der Wiener Wilhelm Hahnemann schoss allein sechs Tore, Conen vier, auch Fritz Walter beteiligte sich (zwei) am Toreschießen. Schon zur Pause hieß es 8:0, der Rekord von 1912 (beim 16:0 gegen Russland) war in Gefahr. Doch die Deutschen schalteten zum Verdruss der 35.000 Zuschauer einen Gang zurück, Herberger tadelte: „Ihr hätten noch viel mehr Tore schießen müssen.“

„GENAUSO WIE DIE FINNEN IN VIELEN ANDEREN SPORTARTEN INTERNATIONAL FÜHREND GEWORDEN SIND, WERDEN SIE IN NAHER ZEIT AUF DEM KONTINENT AUCH IM FUSSBALL EINE ALLERERSTE ROLLE SPIELEN.“

DFB-KAPITÄN KARL TEWES, 1923

ALLE SPIELE

18.09.1921	Helsinki	3:3
12.08.1923	Dresden	1:2
26.06.1925	Helsinki	5:3
20.10.1929	Altona	4:0
01.07.1932	Helsinki	4:1
18.08.1935	München	6:0
29.06.1937	Helsinki	2:0 WM-Qualifikation
01.09.1940	Leipzig	13:0
05.10.1941	Helsinki	6:0
07.06.1964	Helsinki	4:1
07.09.1977	Helsinki	1:0
24.05.1981	Lahti	4:0 WM-Qualifikation
23.09.1981	Bochum	7:1 WM-Qualifikation
31.08.1988	Helsinki	4:0 WM-Qualifikation
04.10.1989	Dortmund	6:1 WM-Qualifikation
27.05.1998	Helsinki	0:0
31.03.1999	Nürnberg	2:0 EM-Qualifikation
04.09.1999	Helsinki	2:1 EM-Qualifikation
02.06.2001	Helsinki	2:2 WM-Qualifikation
06.10.2001	Gelsenkirchen	0:0 WM-Qualifikation
10.09.2008	Helsinki	3:3 WM-Qualifikation
14.10.2009	Hamburg	1:1 WM-Qualifikation

So viele wurden es nie mehr, aber in der 1925 begonnenen Siegeserie über 13 Spiele fand sich noch manches Schützenfest. Dazu zählen auch die beiden ersten Pflichtspiele überhaupt, in der Qualifikation zur WM 1982 in Spanien. Am 24. Mai 1981 gewann das Team von Jupp Derwall in Lahti mit 4:0, konnte die Kritiker aber nicht zufriedenstellen. „Rekord-Sieg verschenkt“, monierte etwa der „Kicker“. Zur Pause stand es 3:0, dann ließen die Deutschen nach einer langen, aber noch nicht abgeschlossenen Saison etwas die Zügel schleifen. Am meisten Kritik ernteten die Gastgeber mit der Wahl des Spielortes, auf dem Wochen zuvor noch Biathlon-Wett-

kämpfe stattgefunden hatten. „Der Platz glich einem Acker, der gerade die Frühjahrsaussaat hinter sich hat“ („Kicker“). Klaus Fischer erwies sich auch auf diesem Grund als treffsicher (zwei Tore). Beim Rückspiel in Bochum (7:1) stahl ihm Kapitän Karl-Heinz Rummenigge (drei Tore) die Show, insgesamt fielen sechs Bayern-Tore an diesem Tag (zweimal Paul Breitner, einmal Wolfgang Dremmler) – ein Novum. Vor der WM 1990 sah man sich erneut in der Quali wieder, mit nahezu deckungsgleichen Resultaten: 4:0 in Helsinki, 6:1 in Dortmund. In Helsinki begann ein kommender Weltmeister seine Länderspiel-Karriere: Thomas Häßler gab ein beeindruckendes Debüt.

In Dortmund gingen die Tage der Schützenfeste zu Ende, seitdem erwies sich Finnland als weit wehrhafterer Gegner. Im Test vor der Weltmeisterschaft 1998 gab es in Helsinki das erste torlose Remis. In der EM-Quali für die Endrunde 2000 in Belgien und den Niederlanden hieß es in Nürnberg 2:0, in Helsinki sicherte ein früher Doppelschlag von Oliver Bierhoff den 2:1-Sieg. „Selten habe ich ein schöneres Tor geschossen“, kommentierte der damalige Mailänder Torjäger seinen Volley zum 2:0.

Kloses Sternstunde: Beim 3:3 im September 2008 glich Deutschlands Rekordstürmer drei finnische Führungen aus.



Infos zu jedem
DFB-Länderspiel
finden Sie auf
www.dfb.de



- Tickets ab 10,- Euro
- 3.300 m² Ausstellungsfläche
- Multimediales Ausstellungserlebnis
- Faszinierendes 3D-Kino
- Multifunktionsarena mit Spielzone
- Originaler Weltmeister-Bus
- Direkt am Dortmunder Hauptbahnhof



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM

fussballmuseum.de





Auf dem Weg zur WM 1990 gewann die DFB-Auswahl in Dortmund 6:1. Unter den Torschützen war Jürgen Klinsmann.



Torlos endete das Spiel 2001 auf Schalke. In dieser Szene setzt sich Sebastian Deisler gegen Aki Riihilahti durch.



Mit seinem Tor kurz vor Schluss rettete Lukas Podolski 2009 die Serie gegen Finnland.

Es war bis heute das letzte Siegtor gegen die Skandinavier, gegen die es seitdem nur noch vier Remis gab. Jeweils in Quali-Spielen. Und eines hatte Folgen: Am 6. Oktober 2001 vergab das Team von Rudi Völler in Gelsenkirchen seinen Matchball auf den Gruppensieg, das 0:0 zwang Deutschland erstmals in die Play-offs. Oliver Bierhoff traf Latte und Pfosten, auch Oliver Neuville und Michael Ballack vergaben beste Chancen. Bei Abpfiff hätte der Punkt noch gereicht, doch zwei Minuten später schoss England im Parallelspiel ein Tor und zog vorbei. Entsetzen im weiten Rund und bei Völler: „Die Enttäuschung ist natürlich riesengroß.“

Vor der WM in Südafrika machte auch Joachim Löw seine Erfahrungen mit dem finnischen Kampfgeist. Am 10. September 2008 gab es in Helsinki ein turbulentes 3:3 und einen Helden. Miroslav Klose brachte es fertig, dreimal eine finnische Führung auszugleichen, sonst hätte Deutschland erstmals auswärts ein WM-Qualifikationspiel verloren. Mehr gab es auch nicht im bis dato letzten Treffen am 14. Oktober 2009 im Hamburger Rückspiel (1:1), dessen Niveau sicher etwas darunter litt, dass die Deutschen ihr WM-Ticket längst eingefahren hatten. Immerhin ging in letzter Minute noch ein Podolski-Schuss rein und verhinderte die erste Niederlage seit 1923. „Das war eines der schönsten Tore meiner Karriere“, witzelte „Poldi“ nach dem Abstauber. Hochwillkommen war es allemal, so hielt die Serie von 20 Spielen ohne Niederlage – die längste der DFB-Historie gegen ein anderes Land.

7

TREFFER

erzielte Edmund Conen gegen Finnland – so viele wie kein anderer deutscher Angreifer

Glücksbringer



Morgens geliefert. Abends gejubelt.
Die Post für Fußballdeutschland.

Für Sie lassen wir jedes Spiel zum Heimspiel werden – mit Teamgeist und täglichem Einsatz.
Deutsche Post ist stolzer Partner des DFB und wünscht der deutschen Nationalmannschaft
für das Testspiel heute gegen Finnland viel Glück.



Deutsche Post

Die Post für Fußballdeutschland.



Gänsehaut bei 30 Grad Celsius.

Beschleunigt mit dem ersten Anblick. Das neue C-Klasse Cabriolet sorgt durch seine kraftvollen Motoren und den souveränen Allradantrieb 4MATIC ganzjährig für grenzenlosen Fahrspaß. Dank DYNAMIC SELECT können Sie das Fahrverhalten je nach Stimmung anpassen. Ob sportlicher oder entspannter Fahrstil – genau so, wie Sie es möchten.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.





GEWINNE 2x2 VIP-TICKETS

FÜR DIE SPIELE DEUTSCHLAND GEGEN TSCHECHIEN UND DEUTSCHLAND GEGEN NORDIRLAND IM OKTOBER!



► PREIS:

ERLEBE DIE WM-QUALIFIKATION LIVE IM STADION!
GEWINNE 2x2 VIP-TICKETS FÜR DIE SPIELE IM OKTOBER!



EINFACH QR-CODE EINSCANNEN UND GEWINNEN!

ALTERNATIV TEILNEHMEN UNTER:
GEWINNSPIEL.DFB.DE/WM

JETZT
GEWINNEN
★★★



HANS BACKE

„Wir sind nicht naiv“

Ein Schwede trainiert die Finnen. Hans Backe (64) ist seit Anfang des Jahres für die Nationalmannschaft verantwortlich, auf seinen ersten Sieg wartet er noch. Das Spiel gegen Deutschland sieht er als wichtige Schulung, vor allem für seine Defensive. Im Interview spricht er über die Chancen in der WM-Qualifikation, finnische Talente und die Konkurrenz zum Eishockey.

Herr Backe, sechs Spiele, davon fünf gegen EM-Teilnehmer, insgesamt fünf Niederlagen - was macht Sie optimistisch, dass Sie ausge rechnet gegen den Weltmeister Ihren ersten Sieg feiern werden?

Das werden wir sehen, einfach wird das natürlich nicht. Auf jeden Fall motiviert es uns sehr, gegen die Besten zu spielen. Und ich bin mir sicher, dass wir einige Erfahrungen machen werden, die uns in den kommenden Spielen helfen werden.

Interview Gereon Tönnihsen

Wie spielt man gegen solch eine Mannschaft, sehr mutig oder sehr defensiv?

Wir sind nicht naiv. Es wird ein besonderer Test für unsere Defensive werden.

Wie waren Ihre Eindrücke von Deutschland bei der EM?

Deutschland hat ein gutes Turnier gespielt, ganz eindeutig. Aber gerade in den entscheidenden Spielen entscheiden fast immer Kleinigkeiten und nicht allein die Klasse der Mannschaften. Auch wenn sie nicht Europameister

geworden sind, haben die Deutschen nach wie vor eines der talentiertesten und besten Teams der Welt.

Gibt es Dinge, die man als interessierter Beobachter bei einem Turnier lernen kann, etwa bestimmte Trends oder Spielsysteme?

Neue Trends habe ich eigentlich nicht ausmachen können. Was auf fiel, war aber, dass viele Mannschaften nur ganz schwer zu knacken waren, dass sie gut verteidigt haben. Eine solide Defensive war das Hauptaugenmerk von vielen.

50 UNSER GEGNER



Backe als Assistent seines Landsmanns Sven-Göran Eriksson bei Manchester City und als Trainer der New York Red Bulls mit Frankreichs Weltstar Thierry Henry.

Sie haben schon in zahlreichen Ländern trainiert, welchen Stellenwert nimmt die Aufgabe als finnischer Nationaltrainer in dieser Reihe ein?

Es ist ja mein erster Job als Nationaltrainer. Ich finde das total spannend, ganz besonders, wenn es jetzt in die WM-Qualifikation geht. Darauf freue ich mich sehr.

HANS BACKE

> Geburtsdatum: 14.02.1952
> Geburtsort: Luleå (Schweden)

STATIONEN ALS TRAINER

Bro IK	1979-1981
Djurgårdens IF	1982-1984
Molde FK	1985
Tyresö FF	1986
Hammarby IF	1987-1988
Östers IF	1989-1993
AIK Solna	1994-1995
Stabæk Fotball	1996-1997
Aalborg BK	1998-2000
Austria Salzburg	2000-2001
FC Kopenhagen	2001-2005
Panathinaikos Athen	2006
Manchester City (Co-Trainer)	2007-2008
Mexiko (Co-Trainer)	2008-2009
Notts County	2009
New York Red Bulls	2010-2012
Finnland	seit 2016

Finnlands Fußball wird vielfach vor allem mit Jari Litmanen in Verbindung gebracht, hierzulande auch mit Mikael Forssell. Wer wird der nächste finnische Superstar? Ich möchte da keine Namen nennen. Aber ich hoffe natürlich, dass der eine oder andere aus der U 21 den Schritt zu uns schaffen wird. Und dann muss man weitersehen, was passiert.

Wie schwierig ist es eigentlich für den Fußball in Finnland, sich gegen das ebenso beliebte wie erfolgreiche Eishockey zu behaupten?

Fußball und Eishockey sind die populärsten Sportarten in Finnland, das stimmt, aber es gibt keinen Wettstreit, keine Konkurrenz zwischen uns. Natürlich gibt es talentierte Fußballer, die sich für Eishockey entscheiden - doch das gilt ebenso umgekehrt. Zum Beispiel habe ich mir erzählen lassen, dass Jari Litmanen ein sehr vielversprechender Eishockeyspieler war und unser Eishockey-Superstar Teemu Selänne ein sehr vielversprechender Fußballspieler. Wie gesagt, es gibt keinen Neid, keine Konkurrenz, wir haben ein gutes Verhältnis untereinander.

Wie Deutschland starten auch Sie mit Ihrem Team in wenigen Tagen in die Qualifikation zur WM 2018. Die Gegner heißen: Kosovo, Island, Kroatien, Ukraine, Türkei - also allein vier Teams, die bei der EM dabei waren. Wie groß ist die Chance, mit Finnland die erste Turnierteilnahme der Geschichte zu bewerkstelligen?

Die Gruppe scheint sehr ausgeglichen zu sein. Es gibt kein Deutschland oder Spanien in der Gruppe. Jeder kann jeden besiegen, und vermutlich wird das auch passieren. Wenn wir es schaffen sollten, unseren besten Level zu erreichen, dann bin ich mir sicher, dass wir eine gute Rolle spielen können.

Bei der EURO gab es einige Mannschaften, die zum ersten Mal dabei waren. Macht das erst recht Hoffnung und Lust, wenn man sieht, was zum Beispiel in Island während des Turniers los war?

Ja, absolut. Diese Mannschaften zeigen, was möglich ist, wenn man diszipliniert und klug ist, wenn man hart arbeitet und sich an seinen Matchplan hält. Dann kann man auch gegen starke Gegner gute Resultate erzielen.

So sehen Flieger aus.

Lufthansa bringt
Fans und Fußball
zusammen

Nonstop
you



LH.com



Lufthansa

LUKÁŠ HRÁDECKÝ

Ein Job für Spiderman

Eine Zeit lang war Lukáš Hrádecký (26) einer, der nach Bällen und unter dem Radar flog.

Bis Eintracht Frankfurt ihn vor einem Jahr aus Dänemark in die Bundesliga holte. Dort hat sich Finlands aktueller „Fußballer des Jahres“ schnell etabliert. Was er vermisst, sind allein die vielen Saunas.

★★★★★ Vor etwas mehr als einem Jahr ist ein sehr dürrer, sehr langer Blonder aus Kopenhagen in Frankfurt angekommen, den so gut wie niemand kannte, und als eben dieser hochaufgeschossene Ballfänger gefragt wurde, was er sich denn von seiner ersten Saison in der Bundesliga so erwarte, hat jener Lukáš Hrádecký dies geantwortet: „Ich möchte, dass die Leute in Deutschland sagen: Eintracht Frankfurt hat einen guten Torwart.“ Der Finne, in Bratislava geboren, aber in Turku aufgewachsen, wohin Vater Vlado, ein Volleyballprofi, einst gewechselt war, hat weniger als zwölf Monate gebraucht, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Und es gibt wenig Zweifel: Ohne die überragenden Leistungen des 1,90 Meter großen Schlussmanns wäre Eintracht Frankfurt in der vergangenen Saison womöglich nicht mit einem blauen Auge und einem hauchdünnen Erfolg beim Nachsitzen gegen den 1. FC Nürnberg davongekommen.

Text Thomas
Kilchenstein

3.060

MINUTEN

spielte Hrádecký in seiner ersten Bundesliga-Saison, anders ausgedrückt: jedes Spiel, immer über die volle Distanz; dazu kommen 180 Minuten in den Relegationsspielen





Hrádecký bejubelt den Klassenverbleib nach der erfolgreichen Relegation gegen Nürnberg.

Hrádecký, für etwa 2,5 Millionen Euro von Brøndby IF losgegeist, wollte unbedingt in die Bundesliga, die englische Premier League hat ihn, erstaunlicherweise, nicht gereizt. Dabei war er nicht einmal sonderlich umworben, er war irgendwie unter dem Radar geblieben. „Es hat mich schon gewundert, dass keine Angebote kamen“, hat er mal gesagt. Es gab nur das von Eintracht Frankfurt, und für die Hessen wurde er zum Volltreffer. Sportdirektor Bruno Hübner hob schnell den Daumen. Hrádecký, sagte er, sei „einfach ein Klasse-mann“.

Denn der brauchte keine lange Ein-gewöhnungsphase, vom ersten Tag an war er die Nummer eins. Dank seiner Präsenz und Ausstrahlung avancierte der lebenslustige Finne, der neben seiner Muttersprache noch slowakisch, englisch, dänisch und deutsch fließend spricht, sofort zu einer Führungspersönlichkeit in Frankfurt. Das liegt natür-lich an seiner positiven Grund-einstellung, seiner lockeren, unverkrampften, offenen Art, seiner ansteckenden Unkompliziertheit. Dass es Lukáš Hrádecký war, der in der ganz schlimmen Abstiegsnot die Mannschaftsabende ohne Trainer orga-

nisierte, sagt eine ganze Menge über den Status jenes Mannes, den Hübner unlängst „Lebensversiche-rung“ nannte.

So ein Ruhepol war Hrádecký, der noch ordentlich Eishockey, Tennis und Volleyball spielt, nicht immer. Zu Beginn seiner Karriere in Däne-mark, so erzählte er einst, hat er sich arg unter Leistungsdruck gefühlt, hat sich vieles zu Herzen genommen. Das hat ihn belastet. So sehr, dass es ihn zu der Erkennt-nis geführt hat: „So kann es nicht weitergehen.“ Er habe noch zehn, zwölf Jahre vor sich, da könne er nicht vor jedem Spiel derart nervös sein. Er hat dann seine Einstellung geändert, ist lockerer geworden. „Wenn ich jedes Gegentor persön-lich nehmen würde, läge ich längst beim Psychiater.“ In der vergange-nen Runde kassierte er immerhin 52 Gegentreffer, die allermeisten schuldlos.

Dazu, und das ist das Wichtigste, ist Hrádecký ein richtig guter Torhü-ter, reaktionsschnell, einer der mit-spielt, der ein ausgesprochen guter Fußballer ist und seine Stärken in den Eins-gegen-Eins-Situationen hat. Dazu strahlt er eine unglaubli-che Ruhe aus. Auf ihn, das wissen die Mitspieler, kann man sich zu 100 Prozent verlassen. Wenn er dann aus seinem Tor stürzt, sich groß

macht und mit seinen langen, dünnen Armen wie Dreschflügel schwingt, wirkt er wirklich wie eine vom Boulevard gerne beschriebene „Spinne“. Dabei lautete sein Spitz-name in Dänemark „Mister clean sheet“, Mister weiße Weste, weil er in seiner letzten Saison in Brøndby bei 33 Pflichtspielen 15-mal zu null spielte.

In der vergangenen Saison ist ihm, dessen Brüder Tomáš und Matej auch Fußball spielen, Matej ist gar ebenfalls finnischer Auswahlspi-ler, dies mit der Eintracht immerhin achtmal gelungen. Lukáš Hrádecký wäre im Übrigen auch bei einem Abstieg der Eintracht treu geblieben. Auch das sagt einiges über den Charakter des 26-Jährigen aus. In Frankfurt fühlt sich der Finne richtig wohl, die Stadt erinnere ihn an seine Heimat Turku, dazu ist es nicht so kalt wie in Finnland. „Da haben wir uns als Jungs oft Plastik-tüten unter die Torwarthandschuhe gesteckt, so eiskalt war es“, erin-nernt sich der 29-malige National-torhüter.

Nur die finnische Saunakultur hat sich bislang noch nicht so richtig breitgemacht in der Stadt am Main. „Das fehlt mir schon ein bisschen“, sagt Hrádecký und lacht, „genauso wie das Bier und der Wodka nach der Sauna.“



TEAM-VORSTELLUNG

„Eremenko ist unser Herz“



Er gehört zu Finlands Größten im Fußball. Sami Hyypiä, Champions-League-Sieger mit dem FC Liverpool, war jahrelang einer der besten Verteidiger Europas. Und kennt sich auch gut in der Bundesliga aus. Bayer 04 Leverkusen ist für ihn zugleich Ende und Anfang. Dort beendete er seine Profikarriere und begann seine Laufbahn als Vereinstrainer. Für DFB-aktuell wirft der 42-Jährige einen Blick auf das finnische Team.

★★★★★ Es gibt natürlich keine zwei Meinungen, dass die deutsche Mannschaft heute haushoher Favorit ist. Der finnische Fußball hatte zuletzt etwas Probleme. Die Qualifikation für die EM lief unbefriedigend. Am Ende sind wir Vierter in der Gruppe geworden und haben damit die Endrunde in Frankreich leider verpasst. Jetzt träumen alle davon, in zwei Jahren bei der WM in Russland dabei zu sein. Der Weg dorthin ist sehr kompliziert. Wir treffen unter anderem auf Kroatien, die Türkei, Island und die Ukraine - auf vier Nationen also, die bei der EURO vertreten waren. Aussichtslos ist es dennoch nicht.

Mir macht vor allem Hoffnung, dass wir mit Hans Backe einen neuen Nationaltrainer haben. Er ist Schwede und legt sehr viel Wert auf taktische Dinge. Das ist der richtige

Weg, denke ich. Wir müssen es endlich wieder hinbekommen, die Defensive zu stabilisieren. Denn das war eigentlich immer unsere große Stärke.

Ich bin zuversichtlich, dass das klappen wird. Ein Grund dafür ist, dass wir über einen herausragenden Torhüter verfügen. **Lukáš Hrádecký** wird vielen in Deutschland ein Begriff sein. Er steht bei Eintracht Frankfurt unter Vertrag und hat dort ein schwieriges und prägendes Jahr hinter sich gebracht. An ihm lag es nicht, dass der Klassenverbleib erst nach zwei dramatischen Relegationsspielen perfekt gemacht werden konnte. Hrádecký ist aktueller Fußballer des Jahres in Finnland. Er hat keine großen Schwächen. Im Gegenteil: Er hat im vergangenen Jahr sehr stabile Leistungen gezeigt und strahlt Sicherheit aus. Ich habe vor einiger

Aufzeichnung Sven Winterschladen

Zeit immer gedacht, dass er Probleme im physischen Bereich bekommen könnte. Aber daran hat er gearbeitet. Ich bin begeistert, wie er sich entwickelt hat. Mit Hrádecký haben wir eine echte Bank im Tor. Auf ihn kann man sich total verlassen.

Hinter ihm steht mit **Niki Mäenpää** ein Riese bereit. Er ist fast zwei Meter groß und sehr athletisch gebaut. Mäenpää hat in Frankreich und den Niederlanden Erfahrung sammeln können. Aktuell steht er beim englischen Zweitligisten Brighton & Hove Albion unter Vertrag. Dort ist er jedoch kein Stammspieler.

In der Abwehr sollten wir zunächst über unseren Kapitän **Niklas Moisander** sprechen. Ich gratuliere Werder Bremen zu seiner Verpflichtung. Denn ich bin davon überzeugt, dass sie sehr viel Freude an Moisan-



Roman Eremenko (hier im Zweikampf mit dem Italiener Andrea Barzaghi) steht bei ZSKA Moskau unter Vertrag.



Abwehrchef Niklas Moisander ist neu in Bremen und in der Bundesliga.



Joel Pohjanpalo (rechts, gegen den Polen Grzegorz Krychowiak) ist eine Alternative für den Angriff.



Der Ex-Schalker Teemu Pukki traf neulich in der Europa-League-Quali dreimal für Brøndby IF gegen Hertha BSC.

der haben werden. Das war meiner Meinung nach ein absoluter Glücksgriff. Er ist zwar bereits 30, aber ein total moderner Innenverteidiger. Moisander hat einen starken linken Fuß und kann das Spiel gut eröffnen. Er verfügt genau über die Fähigkeiten, die ein Abwehrspieler heutzutage haben muss. Gleichzeitig ist er die Ruhe in Person - ein typischer Finne also. Wenn mich jemand fragt, wer denn die Säulen in unserem aktuellen Kader sind, nenne ich immer zuerst Moisander. Er ist der Fixpunkt in der Defensive, er ist das Fundament des Teams.

Ich könnte mir gut vorstellen, dass neben ihm nun regelmäßig **Paulus Arajuuri** zum Einsatz kommen könnte. Er ist eher ein robuster Verteidiger - groß, kopfballstark, mit weniger Offensivdrang. Ich habe den Eindruck, dass die beiden ganz

gut harmonieren. Das ist ein ganz entscheidender Faktor für ein Innenverteidigerpärchen. Eine Alternative könnte **Thomas Lam** von Nottingham Forest sein. Nicht unerwähnt bleiben sollte in diesem Zusammenhang auch **Jere Uronen**, der beim KRC Genk unter Vertrag ist. Ich habe selten einen linken Verteidiger mit so viel Offensivdrang gesehen. Uronen rennt wirklich fast ohne Unterbrechung die Außenbahn hoch und wieder runter. Und er ist sehr ruhig am Ball.

Im Mittelfeld steht **Roman Eremenko** von ZSKA Moskau über allen. Er ist das Herz unserer Auswahl. Eremenko kann alles und ist mit 29 Jahren im besten Alter für einen Fußballer. Als er 17 war, hat er den Sprung in die erste Mannschaft von Jaro FF in Finnland geschafft. Dort stand zu diesem Zeitpunkt

sein Vater unter Vertrag. Er war damals 40 Jahre alt - und tatsächlich haben sie in einigen Begegnungen gemeinsam auf dem Platz gestanden. Die Eremenko-Familie ist insgesamt ziemlich fußballverrückt. Alexei Eremenko ist Romans älterer Bruder - und hat ebenfalls schon für Finnland gespielt.

Ein weiterer ganz wichtiger Spieler ist **Perparim Hetemaj** von Chievo Verona, der heute allerdings fehlt. Bei Moisander habe ich vom Fundament gesprochen, bei Eremenko vom Herz, dann ist Hetemaj die Pulsader unseres Spiels. Er ist im defensiven Mittelfeld unersetzlich. Hetemaj holt die Bälle, er verteilt sie, er ist einfach ein echter Kämpfer. Im defensiven Mittelfeld zu Hause ist auch **Tim Sparv**, der früher bei Greuther Fürth gespielt hat. Große Stücke halte ich zudem



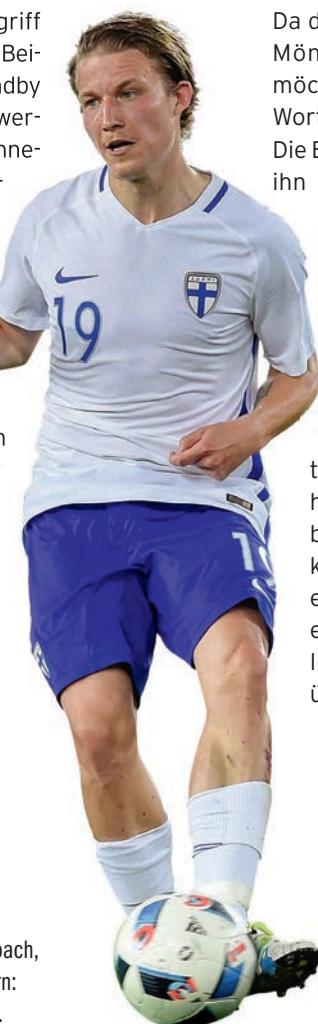
Mittelfeldmann Kasper Hämäläinen freut sich mit dem Ex-Hoffenheimer Jukka Raitala.

auf **Alexander Ring** vom 1. FC Kaiserslautern. Er hat zuletzt etwas defensiver gespielt, meiner Meinung nach hat er seine Stärken klar in der Offensive. Auf jeden Fall beachten sollte man auch **Kasper Hämäläinen** von Legia Warschau. Er ist sehr schnell und technisch stark. Ich könnte mir gut vorstellen, dass er der deutschen Defensive Probleme bereiten könnte.

Bei unseren Stürmern ist es immer noch so, dass sie ständig dem Vergleich mit dem besten finnischen Fußballer aller Zeiten standhalten müssen. Ich spreche natürlich von Jari Litmanen. Was er für den Fußball in unserem Land geleistet hat, ist einfach unglaublich. Jari ist ein guter Freund von mir. Wir haben anfangs in Finnland zusammen gespielt und später dann auch noch mal in Liverpool. Und natürlich waren wir immer gemeinsam mit der Nationalmannschaft unterwegs. In seine Fußstapfen zu treten, ist sicher nicht einfach.

Dennoch muss sich unser Angriff nicht verstecken. Ich denke zum Beispiel an **Teemu Pukki** von Brøndby IF. Hertha BSC und Schalke 04 werden keine besonders guten Erinnerungen an ihn haben. Er ist leider sehr wechselhaft in seinen Leistungen. Aber an einem guten Tag ist Pukki eine echte Waffe. Eine tolle Entwicklung hat auch **Joel Pohjanpalo** genommen. Ich traue ihm zu, dass er sich in dem überragend besetzten Kader von Bayer 04 Leverkusen durchsetzen kann. Ich habe ihn neulich noch bei meinem früheren Verein besucht. Er macht einen guten Eindruck auf mich.

Früher in Gladbach, heute in Lautern: Alexander Ring.



Da die Begegnung heute Abend in Mönchengladbach stattfindet, möchte ich gerne noch ein paar Worte zu **Mikael Forssell** verlieren. Die Borussia-Fans werden gerne an ihn zurückdenken, er hatte dort eine tolle Zeit. Es ist schade, dass ihn Verletzungen immer wieder zurückgeworfen haben. Vom Potenzial her war er ein überragender Angreifer. Er lässt seine Karriere gerade bei HJK Helsinki ausklingen. Seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft hat er zwar noch nicht offiziell bekannt gegeben. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass er nach dem Umbruch noch eine große Rolle spielen wird. Ich lasse mich jedoch gerne überraschen.



Bis zu 40 %**
sparen

Automatik-
Garagentor
ab **998 €***

Haustür
ohne Seitenteil
ab **1798 €***

Modernisieren Sie mit Europas Nr. 1

- Haustür RenoDoor Plus 2016
- Automatik-Garagentor RenoMatic 2016
- weitere Infos unter:
www.hoermann.de/aktion2016



* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2016 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.
** Beim Automatik-Garagentor RenoMatic 2016 im Vergleich zum Hörmann Sectionaltor LPU mit gleicher Oberfläche und Größe

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

19 Finnen haben bislang in der Bundesliga gespielt. Selten eine ganz große Rolle. Nur zwei von ihnen wurden Meister. Geschichten über sie gibt es dennoch zuhauf. Einer schrieb Leserbriefe, bei einem spielte Campino auf der Hochzeit, einem schmerzte ständig die Hand. Und einen anderen hätten sie in Uerdingen einfach öfter spielen lassen sollen.

Pannen-Olli, der Weltstar und ein Schneehase

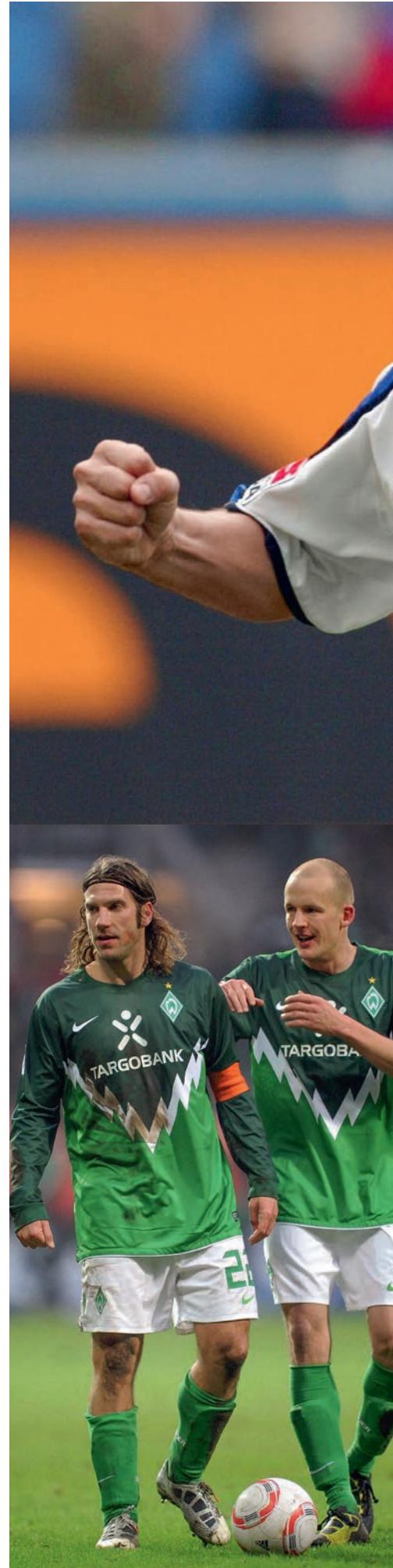
★★★★★ Der Mann, der das 250. und letzte Gegentor der langen Herberger-Ära schoss, war im Sommer 1964 in aller Munde. Der semmelblonde Linksauß Juhani Peltonen erzielte beim 1:4 der Finnen gegen Deutschland am 7. Juni 1964 in Helsinki das Ehrentor der Gastgeber, es war ein herrlicher Treffer aus 18 Metern. Drei Wochen zuvor hatte er Nationalkeeper Hans Tilkowski bereits bei einem Auswahlspiel zwischen Skandinavien und Europa doppelt bezwungen und auch ob seiner Schnelligkeit für Aufsehen gesorgt. Es stapelten sich die Angebote für den Stürmer von Haka Valkeakoski, auch aus der gerade gegründeten Bundesliga. Hertha BSC wollte ihn, der HSV bekam ihn. Und damit begründete Peltonen auch eine Ära: die der Finnen im deutschen Fußball. Im Oktober 1964 debütierte er in Karlsruhe (2:2) im HSV-Dress. Er schaffte es

sogleich in die Überschrift der Fachpresse: „Juhani Peltonen erfüllte bis zur Pause alle Erwartungen“, titelte das „Sport Magazin“. Ein Lob mit Einschränkungen, das trifft wohl auf seine ganze HSV-Zeit zu, die im Sommer 1966 endete.

38 Einsätze und sechs Tore stehen in den Chroniken; Peltonen hatte zunächst einen schweren Start und musste im August 1965 über sich lesen: „Der HSV hat die Nase gestrichen voll von ihm.“ In einem Leserbrief im „Hamburger Abendblatt“ antwortete er auf die Vorwürfe, ihm sei seine Wohnung zu klein, und seine Frau sei neidisch auf das große Haus der Seelers. „Wir sind mit unserer Wohnung absolut zufrieden. Da wir nicht unser ganzes Leben außerhalb von Finnland verbringen wollen, wäre es auch völlig unsinnig, ein Grundstück in Hamburg zu begehrn.“

Text Udo
Muras

Petri Pasanen (rechts) lief gemeinsam mit Torsten Frings für den SV Werder auf. Mit 144 Einsätzen ist er der „Rekord-Finne“.





Finnlands berühmtester Fußballer aller Zeiten, Jari Litmanen, gab im Herbst seiner Karriere ein kurzes Gastspiel bei Hansa Rostock.

Obwohl aus einem nordischen Land kommend, erkältete er sich im Hamburger Herbst schwer. „Zuerst leichtes Rheuma, dann eine schwere Bronchitis, jetzt eine Kiefervereiterung – alles verdankt er dem Hamburger Wetter, das im späten Herbst und Winter wirklich nicht jedermann Sache ist“, berichtete das „Sport Magazin“ mitfühlend über den Mann, den sie „Schneehase“ nannten. Peltonen verdiente damals astronomische 2.500 Mark im Monat, war in einer Gehaltsklasse mit Uwe Seeler. Ausgesorgt hatte der 68-malige Nationalspieler damit aber nicht, anno 2012 meldete sich Peltonen per Postkarte beim HSV und erkundigte sich höflichst nach eventuellen Rentenansprüchen, die jedoch genauso höflich zurückgewiesen wurden.

Peltonen ist einer von 19 Finnen in 53 Jahren Bundesliga, nur vier haben ihn nach Einsätzen übertroffen. 2004 kam Petri Pasanen zu Werder Bremen. Und er blieb lange, obwohl es ihm selbst im hohen Norden im Sommer zu warm war. Pasanen begann schon ab 22 Grad zu schwitzen, Sonne vertrug er auch nicht. Und doch hielt er es sieben Jahre in Bremen aus und avancierte hier mit 144 Einsätzen zum Rekord-Finnen der Liga. Er gewann mit seiner offenen Art mehr Herzen als Titel (nur den DFB-Pokal 2009). Vom Verein gab es Blumen, Wein und eine Uhr für den Defensiv-Allrounder. Bei Werder haben sie durchaus gute Erfahrungen mit ihren Finnen gemacht. Pasi Rautiainen war in den 80ern der erste, dann kamen Pekka Lagerblom und Pasanen. Seit Anfang dieser Saison ist Niklas Moisander neu dabei.

Juhani Peltonen (rechts, gegen Gladbachs Egon Milder) war 1964 der erste Finne in der Bundesliga. Er blieb zwei Jahre beim Hamburger SV.



Kicker mit Matte: Kari Laukkanen hütete eine Saison das Tor der Stuttgarter Kickers in der Bundesliga. Acht Jahre blieb er in Deutschland.

Joonas Kolkka spielte 28-mal für Gladbach in Liga eins.



Vorwiegend positive Erinnerungen haben auch die Fans von Bayer Leverkusen an ihren einzigen Finnen. Sami Hyypiä war bereits 35, als er 2009 beim Werksteam anheuerte. Und er war ein Star. Mehr als 700 Pflichtspiele im Trikot des FC Liverpool hatte der Abwehrmann auf

60 UNSER GEGNER

dem Konto, 2005 hatte er die Champions League gewonnen, und Liverpool-Fan Campino von den „Toten Hosen“ hatte auf seiner Hochzeit „You'll never walk alone“ gesungen. Mit Bayer holte er das Optimum in Zeiten Münchner Dominanz heraus und wurde 2011 Vizemeister. Als er danach seine Karriere beendete, sagte er glücklich: „Ich hatte eine Superzeit in Leverkusen!“ Sie fand eine Fortsetzung im April 2012, als er zum Cheftrainer befördert wurde, als bisher einziger Finne der Liga-Historie. 2013 führte er Bayer in die Champions League, erst im folgenden Jahr ereilte ihn das Los eines Trainers - aber auch die Entlassung erfolgte im Geiste der Harmonie, sofern das im Bundesliga-Geschäft möglich ist. Sportdirektor Rudi Völler: „Diese Entscheidung ist uns mehr als schwergefallen, denn Sami hat in den vergangenen zwei Jahren einen tollen Job gemacht.“

Die beste Torquote verbucht der im Münsterland geborene Mikael Forssell, der ebenso wie Rautiainen 14 Treffer erzielte, dafür aber nur halb so viele Spiele brauchte. Forssell galt als Wunderkind, nicht nur sportlich. Er sprach vier Sprachen und machte sein finnisches Abitur in England per Internet. Schon mit 16 debütierte er in der ersten finnischen Liga, mit 17 verpflichtete ihn der FC Chelsea, der ihn aber mehrmals verlieh. So kam er zur Rückrunde 2002/2003 nach Mönchengladbach und trug mit sieben Toren zur Rettung im Abstiegskampf bei.

2

FINNEN

wurden bislang Meister in der Bundesliga:
Pasi Rautiainen stand in der Saison 1980/1981
20 Minuten für den FC Bayern auf dem Platz,
Pekka Lagerblom (Foto) trug zum Erfolg von
Werder Bremen 23 Jahre später immerhin in
sieben Spielen bei



Auf der Geschäftsstelle war er selten, denn „er braucht keine Hilfe, egal um was es geht. Mikael organisiert alles selbst“, staunte Geschäftsführer Stephan Schippers. Bei der Wahl zu Deutschlands „Fußballer des Jahres“ kam er damals sogar auf Platz zwölf, so beeindruckend war sein Intermezzo am Bökelberg. Dann verschwand er wieder gen England, obwohl die Fans Geld für seinen Verbleib sammelten. Es war wohl nicht genug. 2008 kehrte er zurück in die Bundesliga, schon in seinem ersten Testspiel für Hannover 96 erzielte er zehn Tore, wenn auch gegen einen Kreisligisten. Eine Sprunggelenksverletzung warf ihn 2009 zurück, die Tormaschine streikte bis Vertragsende im Juni 2011. 2014/2015 sah man ihn noch ein Jahr in der 2. Liga spielen, beim VfL Bochum.

Der wohl beliebteste Finne der Liga-Historie verzückte in unregelmäßigen Abständen die große Schalker



Pasi Rautiainen kickte in den 80ern für Bayern, Bremen und Bielefeld – und war ein großer Fan von Kevin Keegan.



Mit Ewald Lienen in Ostwestfalen:
Keeper Olli Isoaho (rechts).



Erfolgreiches Halbjahr am Bökelberg: Mikael Forssell (hier im Zweikampf mit Dédé und Christian Wörns).

Fan-Gemeinde, nachdem er sie in der Qualifikation zur Europa League zunächst einmal schockiert hatte. Am 18. August 2011 schoss Teemu Pukki beide Tore zum 2:0-Sieg von HJK Helsinki gegen die Königsblauen. Auch im Rückspiel (6:1 für Schalke) traf er, weshalb er praktisch gleich da blieb. Schalke zahlte 1,3 Millionen Euro für Pukki, der mit seinen blonden Locken zum „neuen Bundesliga-Schnucki“ („Bild“) avancierte. Nach seinem ersten Doppelschlag in der Bundesliga erfuhr die Welt, dass er wie es sich für einen echten Finn gehört, zweimal wöchentlich in die Sauna gehe. Ferner gestand er, er hoffe, eines Tages den berühmtesten finnischen Fußballer Jari Litmanen beerben zu können. Das gelang ihm nicht; in Konkurrenz mit Klaas-Jan Huntelaar, Raúl und dem jungen Julian Draxler blieb ihm zu oft das Nachsehen. In 30 seiner 37 Bundesliga-Spiele wurde er eingewechselt, nur

einmal durfte er über 90 Minuten ran. Aber bezogen auf seine Bundesliga-Bilanz hat er sein Vorbild Litmanen doch übertroffen. Der Weltstar, der schon für Ajax Amsterdam, den FC Barcelona und FC Liverpool gekickt hatte, heuerte zur allgemeinen Überraschung im Winter 2004/2005 bei Hansa Rostock an. Er war bereits 34 und sollte Hansa vor dem Abstieg retten, aber dem einstigen Weltklasse-Stürmer glückte nur ein Tor. Präsident Manfred Wimmer fand: „Für einen Weltstar ist er sehr bescheiden.“ Trainer Jörg Berger fand leider auch Litmanens Leistungen bescheiden.

Einen echten Reinfall erlebte Arminia Bielefeld mit ihrem Finnen. Als Nachfolger von Kult-Keeper Wolfgang Kneib holten die Ost-Westfalen 1982 den Nationalspieler Olli Isoaho. Der parierte zum Einstand gleich mal einen Elfmeter, aber seine Schwä-

chen in der Strafraumbeherrschung fielen auf. Weil er um seinen Stammpunkt fürchtete, verschwieg er eine Handverletzung, was alles nur noch schlimmer machte. Dann kam der historische 6. November 1982. Arminia spielte in Dortmund, zur Pause stand es noch 1:1. Isoahos Hand schmerzte wieder, noch immer wusste es keiner. In den folgenden 45 Minuten kassierte er zehn Tore, ein Bundesligarekord für die Ewigkeit. Der Spott konzentrierte sich auf den Torwart, wie so oft in diesen Fällen. Die Bundesliga hatte ihren ersten „Pannen-Olli“, und für den war nach 15 Einsätzen Feierabend. Arminia verkaufte ihn nach Hongkong.

Und noch eine seltsame Karriere findet sich in den Chroniken. 1980 verpflichtete Bayer Uerdingen den Stürmer Seppo Pyykkö, immerhin „Fußballer des Jahres“ in seiner Heimat. In der Liga brauchte ihn der Aufsteiger nur dreimal, insgesamt nur 62 Minuten. Aber stets ging er mit Bayer als Sieger vom Platz. Hätten sie ihn nur öfter gebracht, mag sich mancher Fan gedacht haben. Denn am Ende stieg Bayer ab.

ALLE FINNEN IN DER BUNDESLIGA

1. Petri Pasanen	Werder Bremen	2004-2011	144	3
2. Pasi Rautiainen	Bayern München	1980-1985	116	14
	Werder Bremen			
	Arminia Bielefeld			
3. Mikael Forssell	Borussia M'gladbach	2003, 2008-2011	60	14
	Hannover 96			
4. Sami Hyppiä	Bayer 04 Leverkusen	2009-2011	53	3
5. Juhani Peltonen	Hamburger SV	1964-1966	38	6
6. Teemu Pukki	FC Schalke 04	2011-2013	37	8
7. Lukáš Hrádecký	Eintracht Frankfurt	seit 2015	35	0
8. Ari Hjelm	Stuttgarter Kickers	1988-1989	32	5
9. Joonas Kolkka	Borussia M'gladbach	2003-2004	28	2
Kari Laukkanen	Stuttgarter Kickers	1988-1989	28	0
Mika Nurmela	1. FC Kaiserslautern	2003-2005	28	0
12. Pekka Lagerblom	Werder Bremen	2003-2006	25	0
	1. FC Nürnberg			
13. Janne Saarinen	TSV 1860 München	2003-2004	17	0
14. Olli Isoaho	Arminia Bielefeld	1982-1983	15	0
15. Alexander Ring	Borussia M'gladbach	2012-2013	14	0
16. Jari Litmanen	Hansa Rostock	2005	13	1
Berat Sadik	Arminia Bielefeld	2008-2009	13	0
18. Seppo Pyykkö	Bayer 05 Uerdingen	1980-1981	3	0
19. Jukka Raitala	TSG 1899 Hoffenheim	2009-2010	2	0

EINZIGARTIGE MOMENTE ERLEBEN

Live dabei sein, wenn die Emotionen das Herz berühren und die Zeit für einen Augenblick still steht.



DFB-REISEBÜRO
MEMBER OF HRG

DAS OFFIZIELLE REISEBÜRO DES DEUTSCHEN FUßBALL-BUNDES

DFB-Reisebüro GmbH | Otto-Fleck-Schneise 6a | 60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69 677207 20 | Fax: +49 (0)69 677207 29 | www.dfb-reisebuero.de

10 DINGE

Land der Seen, Land der Saunas, Land der Sonne – dies sind 10 Dinge über Finnland, die Sie schon immer wissen wollten, aber nie zu fragen wagten. Mit einem Augenzwinkern und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Tango mit Santa Claus

01 **Ho, ho, ho!** Falls Ihnen die Anschrift für Ihren Wunschzettel an den Weihnachtsmann fehlt, probieren Sie es mal damit: Joulupukin Pääposti, 96930 Napapiiri, Finnland. Einer Erzählung zufolge lebt der Weihnachtsmann im Berg Korvatunturi, doch der liegt ziemlich abgelegen an der russischen Grenze. Deshalb wurde Rovaniemi zum Zweitwohnsitz erklärt. Nördlich der Stadt ist das ganze Jahr Weihnachten. Im 1985 eröffneten „Santa Claus Village“ gibt es unter anderem ein Postamt für Wunschzettel von Kindern aus aller Welt. Wäre das auch geklärt. PS: Einen Fußballverein namens FC Santa Claus gibt es in Rovaniemi auch.



03 **Tragfähig.** Finnland ist die Heimat abgedrehter Weltmeisterschaften: im Matschfußball, im Handyweitwurf, im Beerenpflücken, im Luftgitarre spielen. Und im Frauenträgen. Der „Brauch“ stammt aus dem 19. Jahrhundert. Laut einer Legende entführte der Räuber Herkko Rosvo-Ronkainen eine Frau aus dem Dorf Sonkajärvi. Er warf sie über seine Schulter und machte sich mit ihr auf und davon. So ähnlich, auf jeden Fall mit Einverständnis der Frauen, funktioniert das auch heute noch. Der Schnellste gewinnt.

05 **Rache im Ofen.** Es war 2005, als sich Italiens damaliger Ministerpräsident Silvio Berlusconi über das Essen in Finnland beschwerte. Dort, so sagte er, äßen die Leute mariniertes Rentier, kein Vergleich zum guten Schinken aus Parma. Drei Jahre später gewannen Finnen einen internationalen Wettbewerb im Pizzabacken – gegen Italiener und mit geräuchertem Rentierfleisch als Belag. Und das Siegerbackwerk hieß: „Pizza Berlusconi“. Wer zu früh meckert, den bestraft der Finne.

07 **Ich seh' Seen.** Finnland wird mitunter „Das Land der tausend Seen“ genannt – viel zu tiefgestapelt. Finnland hat genau 187.888 Seen mit mindestens 500 m², außerdem gibt es fast genauso viele Inseln. Wird also langsam Zeit für einen neuen Slogan.

09 **Tanze mit mir!** Tango gibt es nicht nur in Südamerika. Finnland ist eine absolute Hochburg des Tanzes mit seinen melancholischen Klängen. Der international bekannte Regisseur Aki Kaurismäki nutzt den Tango gerne in seinen Filmen, denn der sei „nun mal unsere Nationalmusik“. 1913 brachten Seeleute den Tango nach Finnland – dort blieb er, wenn auch meist in Moll statt in Dur, und ist in allen Altersgruppen heute so eine Art Volkssport. Legendär: das Festival „Seinäjoen Tangomarkkinat“.

06 **Europäischer Volltreffer.** Ein besonderes Erlebnis gibt es im finnischen Westen für Golfer. Dort liegt ein Golfplatz mit neun Löchern in Finnland (Tornio) und neun in Schweden (Haparanda). Mit einem Schlag überschreitet man eine Staatsgrenze und eine Zeitzone – ohne dabei einen Weltrekord aufstellen zu müssen.

08 **Im Schwitzkasten.** „Sauna“ gehört zu den wenigen Wörtern aus dem Finnischen, die wir in unsere AlltagsSprache übernommen haben. Kollektives Schwitzen ist in Finnland Teil der Kultur. Im Schnitt kommt auf zwei Einwohner in etwa eine Sauna. In sehr vielen Häusern gibt es eine, in Mehrfamilienhäusern als Gemeinschaftssauna. Damit wird allen warm ums Herz.



02 **Nobody is perfect.** In Finnland feiern sie jedes Jahr am 13. Oktober die Unvollkommenheit, den „Day for Failure“. „Lasst uns unsere Mängel und Fehler feiern, unsere Erfahrungen teilen und das Verständnis von Fehlern als Lernerfahrung voranbringen“, schreiben die Organisatoren. Unter dem Hashtag #dayforfailure kann jeder seine Fehler posten. Und beim nächsten Mal wird bestimmt alles gut.

04 **Aufgepasst!** Ein finnischer Millionär geriet 2009 in die Schlagzeilen, weil er 112.000 Euro Bußgeld zahlen musste – er war statt der erlaubten 60 genau 82 km/h gefahren. Und weil sich das Bußgeld am Einkommen des Mannes orientierte, kam halt diese riesige Summe heraus. Formel-1-Pilot Kimi Räikkönen ging es ähnlich. Er musste 2005, wie es heißt, 30.000 Euro dafür zahlen, dass er bei einer Kontrolle für seinen Bootsanhänger keine Papiere vorzeigen konnte und zudem keine zusätzlichen Außenspiegel für das Gespann montiert hatte.



10 **Licht und Schatten.** Das Dorf Nuorgam in der Gemeinde Utsjoki in Lappland ist der nördlichste Ort der EU. Und auch aus einem anderen Grund ist es da oben im Norden so besonders. Zwischen Mitte Mai und Ende Juli geht dort nie die Sonne unter, allerdings ab Ende November auch knapp zwei Monate nicht auf. Muss man können.

André Schubert hat schon viele Seiten des Fußballs kennengelernt. Als Stützpunkt- und Nachwuchscoordinator, als Sportlicher Leiter, als Trainer bei Profis und Junioren, unter anderem bei der U 15 des DFB. Seit knapp einem Jahr coacht der 45-Jährige Borussia Mönchengladbach in der Bundesliga. Ein Gespräch über Umwege, Trends und Flexibilität.



ANDRÉ SCHUBERT

„Ich bin nicht so ein großer Träumer“

Herr Schubert, Sie haben mal vier Semester VWL studiert. Warum war das am Ende nichts für Sie?

Oh, da müssen wir aber weit zurückgehen, das war ja im letzten Jahrtausend. Ich habe ein wirtschaftswissenschaftliches Abitur gemacht, mit Mathematik und Wirtschaftswissenschaften als Leistungskursen. Da fand ich es ganz vernünftig, in diese Richtung zu studieren, habe dann aber gemerkt, dass es mir zu trocken ist. Und weil ich ab dem 18. Lebensjahr schon Jugendmannschaften trainiert habe, habe ich festgestellt, dass mir die Arbeit mit jungen Menschen sehr viel Freude macht. Dann habe ich Sport und Germanistik auf Lehramt studiert.

Interview Robert Peters

Als Lehrer gearbeitet haben Sie nicht.

Nein, parallel zu meinem Studium habe ich die Trainerscheine gemacht und dabei Jörg Daniel kennengelernt, der damals verantwortlich für das Talentförderprogramm beim DFB war, und da gab es dann die Möglichkeit, hauptamtlich als Stützpunktkoordinator zu arbeiten. Das war für mich der Einstieg in die Berufswelt und die Möglichkeit, den Fußballlehrer machen zu können.

Sie waren mit 18 schon Trainer und sind auf dem Weg weitergegangen. Kann man sagen, dass Sie einen Traumberuf haben?

Ich bin nicht so ein großer Träumer. Ich versuche das, was ich mache, möglichst gut zu machen. Und die Dinge haben sich dann einfach so ergeben. Ich wollte immer gern im Fußball tätig sein, mein Hobby zum Beruf machen. Das macht mir wahnsinnig Spaß. Dass ich das nun bei der Borussia in der Bundesliga machen darf, ist natürlich sehr, sehr schön. Mein berufliches Lebensziel ist, dass ich im Fußball auf einem guten Niveau arbeiten kann.

„DAS EINS-GEGEN-EINS
WAR UND BLEIBT IMMER
WICHTIG. DAS IST DIE
KEIMZELLE DES FUSSBALLS.“

Sie waren Koordinator und Sportlicher Leiter. Wie viele Unterschiede gibt es da zu Ihrem jetzigen Job?

Das ist zu komplex, um es in wenigen Worten auszudrücken. Grundsätzlich kann man sagen, dass es meinen Lebensweg gekennzeichnet hat, in verschiedenen Bereichen tätig und auch verantwortlich zu sein. In Paderborn war ich ja auch Sportlicher Leiter, da hilft es, wenn man ein bisschen mit Zahlen umgehen kann. Ich kenne also diese Position, genauso wie die des Trainers und eben auch die des Verbandsmitarbeiters aus meiner DFB-Zeit. Bei den Dingen, die ich gemacht habe, habe ich immer

gesehen: Es sind Bereiche, in denen du etwas entwickeln kannst. Das ist das, was ich am liebsten mache.

Bei Ihrer letzten DFB-Position waren Sie Trainer der U 15. Was haben Sie aus dieser Tätigkeit mitgenommen?

Beim DFB war es sehr spannend, es war eine permanente Fortbildung für mich. Wir waren ständig im Gespräch, mit Hansi Flick, mit Marcus Sorg, mit Horst Hrubesch. Ich kann sie gar nicht alle aufzählen. Darüber hinaus mit den Videoanalysten der A-Nationalmannschaft. Du beschäftigst dich auf allerhöchstem Niveau mit Fußball, wir haben Champions-League-Spiele

analysiert, wir sind viel gereist. Ich hab' Leverkusen ein bisschen mit erleben dürfen in dem Jahr. Wir haben Spiele der A-Mannschaft analysiert, über Spielideen gesprochen. Da nimmst du inhaltlich unheimlich viel mit. Der öffentliche Fokus ist nicht so groß, du kannst dich voll auf den Fußball konzentrieren. Hat wahnsinnig viel Spaß gemacht.

Sie haben im Sommer die EM verfolgt, kann man da Trends ablesen?

Ich glaube nicht, dass man einen Trend ablesen kann. Es gab sehr viele Mannschaften, die eher defensiv orientiert waren. Viele haben erst angefangen offensiv zu denken, als sie zurücklagen. Es ist nicht wahnsinnig viel Neues hinzugekommen. Es war schon so, dass wie bei der WM in Brasilien einige mit Dreierketten angefangen und takтиch flexibler gespielt haben.

Manche Spieler hatten Probleme wegen der hohen Belastung.

Für mich als Trainer hat es wenig Sinn, dazu etwas zu sagen. Wir haben oft Stellung bezogen und gesagt, dass wir da eigentlich an einem Ende der Entwicklung sind. Wir haben eine Meinung dazu, aber wir können es als Trainer ja nicht ändern. Das entscheiden andere. Die Vereine stellen sich inzwischen so auf, dass sie es abfangen können. Die großen Mannschaften Europas können ja inzwischen zwei Topmannschaften stellen.

In Mönchengladbach haben Sie immerhin auch schon alle Positionen doppelt besetzt.

Das ist nicht ganz der Fall, aber wir sind gut aufgestellt. Auch wenn es da noch einen Unterschied zu Klubs wie Bayern, Dortmund, Leverkusen, Wolfsburg, Schalke gibt. Wir versuchen, die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre zu nutzen und uns zu entwickeln. Das ist eine Herausforderung. Je breiter du aufgestellt bist, desto größer wird der Konkurrenzkampf. Da sind auch wir als Trainerteam gefordert.



In der Saison 2014/2015 trainierte der gebürtige Kasseler die deutsche U 15.

Sind Sie froh, dass drei Wettbewerbe allen Einsatzzeiten garantieren?

Ich bin froh darüber, dass wir bei drei Wettbewerben auch entsprechende Wechselmöglichkeiten haben. Aber es wird auch mal schwierige Situationen geben, in denen ich einem Spieler sagen muss: Du bist nicht dabei. Wir verfügen über 16, 17 Spieler, die mit Recht sagen können, dass sie in der Startelf stehen wollen. Aber ich darf ja nur elf aufstellen, mehr erlauben DFL und DFB nicht.

Sie sagen oft „Wir“. Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

Da tue ich mich mit einer eigenen Beurteilung schwer, das sollen andere beurteilen. Grundsätzlich würde ich sagen: kommunikativ, was bedeutet, dass ich die Spieler gerne in meine Überlegungen mit einbeziehe. Aber es gibt klare Regeln, und bei der Einhaltung dieser Regeln bin ich konsequent. Auf dem Platz bedeutet das, dass es defensiv klare Vorgaben gibt, aber offensiv immer wieder verschiedene Handlungsoptionen. Dort müssen die Spieler die Entscheidungen treffen, und dafür gebe ich ihnen auch die nötigen Freiheiten.

Hansi Flick hat neulich mal gesagt, wir brauchen wieder mehr Spieler, die das Eins-gegen-Eins-Spiel beherrschen. Geben Sie Ausbildungsziele aus?

Das Eins-gegen-Eins war und bleibt immer wichtig. Das ist die Keimzelle des Fußballs. Unsere Jugendabteilung läuft aber vollkommen autark, dennoch vermitteln wir natürlich unsere Spielidee und bilden entsprechend aus.

Wie erklären Sie sich, dass wir in Deutschland derzeit nur wenige klassische Sturmertypen haben?

Das ist das Ergebnis von Entwicklungen. Als wir in Deutschland von der mann- zur ballorientierten Verteidigung umgestellt haben, hieß es mal, wir haben keine guten Innenverteidiger. Jetzt haben wir die beiden wohl besten der Welt. Jetzt heißt es: Wir brauchen wieder den klassischen Mittelstürmer. Allerdings gibt

es diesen Typus Spieler in der Bundesliga, aber die meisten sind nicht für den DFB spielberechtigt wie zum Beispiel Robert Lewandowski. Und auch bei Borussia haben wir mit André Hahn genau diese Art Spieler.

Sie haben ein sensationelles erstes Jahr mit Borussia Mönchengladbach hinter sich. Wann würden Sie sagen, dass das nächste Jahr ein gutes war?

Ich habe ja schon gesagt, dass ich nicht so ein Träumer bin. Ich beschäftige mich intensiv mit meiner Arbeit. Für mich sind erst einmal die ersten Wochen der Saison wichtig.

Schubert mit Weltmeister und Gladbach-Rückkehrer Christoph Kramer.

ANDRÉ SCHUBERT

10

BUNDESLIGA-SPIELE

in Serie blieb Schubert nach seinem Amtsantritt in Gladbach im September 2015 ohne Niederlage (acht Siege, zwei Unentschieden)



DIE WAHRHEIT LIEGT IN DER APP.

HOL' DIR JETZT DIE OFFIZIELLE DFB-POKAL APP!



„HACKI“ WIMMER

So weit die Füße tragen

Ganz vorne wollte er nie stehen, wenn das Licht anging. „Hacki“ Wimmer verhalf lieber anderen zum Leuchten. Und das konnte er wie kaum ein anderer. Als Günter Netzers Wasserträger kennen ihn heute noch die meisten. Die Bezeichnung hat ihn nie gestört, auch wenn sie Wimmers eigenes Können nicht wirklich zureichend wiedergibt. Er war immer mehr als ein Läufer und Kämpfer. Und vor allem: Er hat fast alles gewonnen, ist Welt- und Europameister. Und eine Borussen-Legende.



Im EM-Finale 1972 erzielte Wimmer das 2:0 gegen die Sowjetunion. Weil auch Gerd Müller seine obligatorischen Tore erzielte, endete das Spiel 3:0.



Hoch auf dem gelben Wagen: Mönchengladbach feiert seine Helden 1976, und Wimmer hat die Schale. Insgesamt fünf Meistertitel gewann er mit seinem Verein.



Borussias Läuferreihe von 1967 – alle wurden Nationalspieler (von links): Bernd Rupp, Herbert Laumen, „Hacki“ Wimmer, Jupp Heynckes und Günter Netzer.

★★★★ Wasserträger? Es dauert 20 Minuten, bis wir darauf zu sprechen kommen, bei Wimmer zu Hause in Aachen-Brand. Ein Klinikerhaus mit großer Rasenfläche dahinter, Spielgerüste für die Enkel. Wimmer, der Fußballer, hat es selbst gebaut, damals, als er Fußballstar war. Jetzt sitzen wir in den Ledersesseln, 70er-Jahre-Stil, Eiche, an der Wand hängen Fotos der Familie, die drei Enkel, drei Jungs, 7, 4, 18 Monate. Der erste schon im Fußballverein, bei der DJK Rasensport Aachen-Brand. „Die sind an Borussia Brand vorbeigezogen“, sagt er, und es klingt wie eine Entschuldigung.

Text Olaf Kupfer

Als das Stichwort Wasserträger fällt, sagt Wimmer: „Ach, darf ich Ihnen etwas zu trinken anbieten?“ Wasser, gerne. Was denn bitte sonst? Die Geschichte muss doch rund werden.

Man kann ein Leben lang gegen diese Stereotype ankämpfen, Wimmer hätte einigen Grund dafür. Weil er eigentlich lange Flügelstürmer war, als er von Borussia Brand von seinem Förderer Hennes Weisweiler nach Gladbach geholt wurde. Zwei Probetrainings nur, der Vater hatte ihn gefahren, am Abend unterschrieb er. Und war fortan Stammspieler. „Weil ich auf meiner Position als Rechtsaußen keine Konkurrenz hatte“, sagt er. Natürlich. Später rückte er ein Stück nach hinten. Gegen die Sache mit

dem Wasserträger hat Wimmer noch nie angekämpft. Warum auch? „Ich habe ja davon profitiert. Ich habe kürzlich mal gelesen, dass ich mit meiner Laufleistung, die ja heute bei jedem gemessen wird, noch mit vorne liegen würde“, sagt er. Und ist ein bisschen und so wunderbar bescheiden stolz.

„Hacki“ Wimmer ist ein großer Fußballer, fünf Meistertitel mit Borussia Mönchengladbach. Er hat fast alles gewonnen: DFB-Pokal, UEFA-Pokal, Europameister 1972, Weltmeister 1974. 36 Länderspiele, vier Tore. Ein Leben voller Erinnerungen. Er erzählt, dass seine Nationalmannschaftskarriere erst begonnen hat, als er im Mittelfeld in Gladbach begann, die Wege zuzulaufen, die Netzer, das nicht übermäßig lauf-



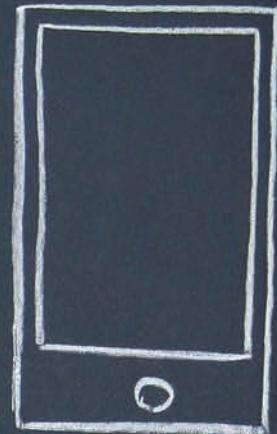
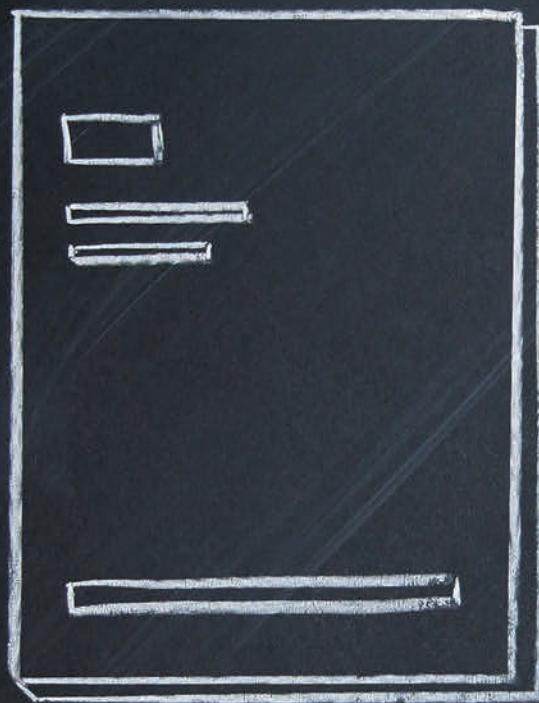
freudige Genie (das sagt er natürlich nicht, weil Wimmer so etwas nie sagen würde), offen gelassen hat. Wimmer war nie ein Treter, er lief. Und lief. Schlug Haken. Und gab dann Netzer den Ball. „Das musste man ja früher so machen. Immer zu Netzer. Man durfte nicht so viel mit dem Ball an ihm vorbeilaufen“, sagt Wimmer und lächelt. Netzer ging irgendwann zu Real Madrid, Wimmer blieb. Angebote anderer Vereine, sagt er, hat es nie gegeben. „Wechseln war nie mein Metier. Wahrscheinlich wussten sie auch, dass ich ohnehin nicht gewechselt wäre.“

Die letzten fünf Jahre seiner Karriere hatte er wegen des „ganzen Stresses“ nur noch Einjahresverträge gemacht, immer ohne Berater, immer „eine halbe Stunde“ im Büro

von Gladbachs Manager Helmut Grashoff. „Verhandelt habe ich nicht groß. Es gab immer ein bisschen mehr, wir hatten ja auch Erfolg.“ Immer war er auch bereit, kurzfristig aufzuhören, weil er beruflich abgesichert war (mit seinem Vater betrieb er einen Tabakwarengroßhandel). Aber es lief ja so gut. Bis 1978, nach dem legendären 12:0 gegen Borussia Dortmund und der Vizemeisterschaft hinter Köln. Dann war Schluss. Gladbachs Masseur Charly Stock hat ihm seinen letzten adidas-Schuh von jenem Spiel in Düsseldorf vergoldet.

Einmal im Jahr trifft er sich im „Club der Nationalspieler“, jeweils bei einem Länderspiel, Wimmer ist immer dabei. Mit seinem Sohn fährt er auch zu jedem Heimspiel seiner

Borussia. Die Tochter wohnt in der Wohnung über ihm; Wimmer ist allein, seit seine Frau Renate vor zwei Jahren gestorben ist. Als wir darüber sprechen, stockt er; 40 Jahre Ehe, dann kam der Krebs. Als die beiden geheiratet haben, war ganz Aachen-Brand auf den Beinen. Wimmer erinnert sich daran, als wir später auf dem Rasen seines Heimatklubs stehen. „Schulklassen wehten mit Fähnchen“, sagt er, die Augen glänzen dabei, die Erinnerungen machen etwas mit dem unfassbar sympathischen „Hacki“. Dann nimmt er eine Wassertüte in die Hand und läuft über den Rasen. Der Fotograf gibt die Kommandos. Und Wimmer folgt bewundernswert geduldig, 15 Minuten, noch einmal Wassertüte. Überhaupt nicht albern. Weil er so ist, wie er ist.



DAS ECKIGE **MUSS INS ECKIGE.**

Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.

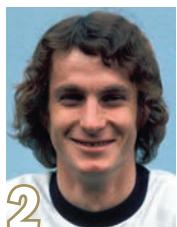


Fohlen mit Adler

38 Spieler der Borussia waren bislang für die Nationalmannschaft im Einsatz, als erster Heinz Ditgens vor 80 Jahren. Nie kamen so viele Nationalspieler vom Niederrhein zur DFB-Auswahl wie in den 70ern, zugleich die erfolgreichste Phase des Klubs. Und nie prägten sie die deutsche Mannschaft so sehr. Dies sind die Gladbacher mit den meisten Länderspielen.



1



2



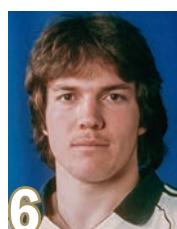
3



4



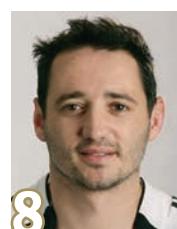
5



6



7



8



9



10



11



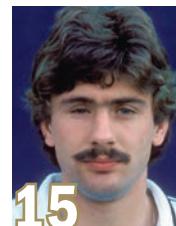
12



13



14



15



16



17



20



21

Alle Nationalspieler im Überblick
auf www.dfb.de



	Zeitraum	Einsätze	Tore
1. Berti Vogts	1967-1978	96	1
2. Rainer Bonhof	1972-1978	40	5
3. Jupp Heynckes	1967, 1970-1976	38	14
4. Herbert Wimmer	1968-1976	36	4
5. Günter Netzer	1965-1972	31	6
6. Lothar Matthäus	1980-1984	26	0
7. Albert Brülls	1959-1962	22	9
8. Oliver Neuville	2005-2008	21	6
9. Michael Frontzeck	1984-1988	16	0
Marcell Jansen	2005-2007	16	1
11. Uwe Rahn	1984-1987	14	5
12. Max Kruse	2013-2015	11	2
13. Christoph Kramer	2014-2015	10	0
14. Frank Mill	1982-1986	9	0
15. Wilfried Hannes	1981-1982	8	0
Marco Reus	2011-2012	8	2
17. Dietmar Danner	1973-1976	6	0
Wolfgang Kleff	1971-1973	6	0
Marko Marin	2008-2009	6	1
Klaus-Dieter Sieloff	1970-1971	6	1
Ulli Stielike	1975-1977	6	0



DFB-FANSHOP

#WirAlleZusammen



fanshop.dfb.de





02 NUR NOCH VIER
SIEGE BIS SEPP

Joachim Löw hat in der Wertung der Bundestrainer mit den meisten Siegen Helmut Schön überholt. Löw hat als Bundestrainer 90 Spiele gewonnen, Schön 87. An der Spitze liegt nach wie vor Sepp Herberger mit 94 Siegen. Aber: Sowohl Herberger (167) als auch Schön (139) haben mehr Spiele in ihrer Bilanz als Löw, der bei 137 steht. Zu seinen 90 Siegen kommen noch 24 Unentschieden und nur 23 Niederlagen. 326 Treffer bedeuten im Durchschnitt 2,38 pro Spiel.



03 MAGAZIN
BESTELLEN

Das DFB-aktuell gibt es nicht nur im Stadion. Zum Stückpreis von 3,50 € (Ausland 5 €) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des Magazins über die folgende Adresse bestellt werden: Andreas Voigt, Ruhlsdorfer Straße 95, Greenpark- Haus 42, 14532 Stahnsdorf, Tel. 03329 / 69 69 10, Mobil 0172 / 5483362.

ÄNDERSPIELE

532

SIEGE

aus bisher 917 Spielen, 185 Unent-
schieden und 200 Niederlagen

DIE
MANNSCHAFT



2.053

TORE

- das bedeutet einen Schnitt
von 2,24 pro Spiel

01 VIER KOMMEN
NÄHER

Bis wieder Neuzugänge in die Top 20 der deutschen Rekordspieler kommen, braucht es noch ein paar Spiele. Am nächsten dran ist Mesut Özil, dem noch sieben Einsätze bis Platz 20 fehlen. Bislang 77-mal für Deutschland am Ball war Thomas Müller. Jenseits der 70 stehen auch Manuel Neuer (Foto) und Toni Kroos (je 71 Spiele). Die Nationalspieler mit den meisten Einsätzen:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	129
4. Bastian Schweinsteiger	120
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Jürgen Kohler	105
8. Per Mertesacker	104
9. Franz Beckenbauer	103
10. Joachim Streich	102 *
11. Thomas Häßler	101
12. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
14. Michael Ballack	98
15. Berti Vogts	96
16. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
18. Jürgen Croy	94 *
19. Rudi Völler	90
20. Andreas Brehme	86
Oliver Kahn	86
Konrad Weise	86 *

* Spiele für den DFV /

** Spiele für den DFV und den DFB

74 UNSERE FANS

Der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola hat einen eigenen Online-Auftritt, hat eigene Kanäle auf den Social-Media-Plattformen, wird in allen Printpublikationen des DFB präsentiert und berichtet umfassend von seinen Aktivitäten in Videobeiträgen. Und jetzt wurde die letzte mediale Lücke geschlossen: Seit Juni gibt es das Fan Club-Radio.



Auf einer Welle

Die erste öffentliche Rundfunkübertragung in Deutschland fand am 22. Dezember 1920 statt. Es war ein Weihnachtskonzert, das der Sender Königs Wusterhausen der Reichspost übertrug. Ein Meilenstein in der Entwicklung des Rundfunks hierzulande. Mehr als 95 Jahre später hat der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola nachgezogen.

Text Niels Barnhofer

Am 4. Juni 2016 geht das Fan Club-Radio erstmals auf Sendung. Um 17.30 Uhr meldet sich das Moderatoren- und Kommentatoren-Team Maik Nöcker, Jonas Frank und Flo Staub live aus der Gelsenkirchener Arena. Allesamt erfahrene Leute, die unter anderem für Sky, NDR oder Alsterradio am Mikrofon sind. Im Web-Radio berichten sie vom letzten Test der Nationalmannschaft vor der Europameisterschaft 2016 gegen Ungarn.

Es ist ein Pilotprojekt. Ein Versuch. Der sofort Anklang findet. Launige Berichterstattung trifft fundierte Analyse. Dazu interessante Interviews mit namhaften Gesprächspartnern und jeder Menge Information rund ums Team und ums Spiel. Bei der Premiere auf Schalke ist Ex-Nationalspieler Simon Rolfes Studiogast. Tobias Escher, Gründer der Webseite spielverlagerung.de, liefert die Expertisen.

Die Resonanz ist gut, sogar so gut, dass aus dem Pilot- sofort ein fortlaufendes Projekt gemacht wird. „Dafür, dass wir Fan Club-Radio ziemlich kurzfristig realisiert haben, und auch wenig Vorlauf für die Bewerbung hatten, waren wir mehr als zufrieden mit der erzielten Reichweite“, sagt Jürgen Eißmann, DFB-Projektleiter des Fan Club. Insofern war es eine einfache Entscheidung: Das Fan Club-Radio sendete auch bei der EURO 2016. Jeweils von den Spielen der deutschen Mannschaft. Knapp drei Stunden wurden pro Begegnung mit Programm gefüllt. Gesendet wird von wechselnden Locations – Fan-Meile, Twitter-Zentrale, Wohnzimmer.



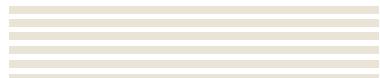
Zu finden ist der neue Kanal unter dfb.de/fanradio oder laut.fm/dfbfanclubradio

Wo auch immer die Moderatoren ihre Technik aufbauen, sie erhalten illustre Begleitung. Der ehemalige Junioren-Nationalspieler und Ex-Profi Ralph Gunesch oder St. Pauli-Legende Fabian Boll fachsimpeln mit. Für Interviews werden unter anderem DFB-Trainer Horst Hrubesch, der Vize-Europameister von 2008, Marcell Jansen, oder der Fußball-Globetrotter Lutz Pfannenstiel gewonnen. Die Fans hören beim Fan Club-Radio anscheinend so gerne rein, dass sie auch an Tagen einschalten, an denen keine Sendung geplant ist. Was sie zu hören bekommen, ist Musik. Pur und ohne Pause.

Damit ist mit dem Start in die neue Länderspiel-Saison aber Schluss. Das gesungene Wort muss phasenweise aus gegebenem Anlass dem gesprochenen Wort Platz machen. Vom Länderspiel gegen Finnland, dem Abschied von Bastian Schweinsteiger, berichtet das Fan Club-Radio live aus dem Borussia-Park in Mönchengladbach. In bewährter Manier, mit bewährten Kräften und bewährtem Konzept.

Aber das soll nicht das Ende sein. Das Fan Club-Radio wird weiterentwickelt. „Ideen gibt es reichlich“, sagt Jürgen Eißmann. Entsprechende Planungen laufen. Die Umsetzung wird nicht lange auf sich warten lassen. Angedacht ist es, näher an die Mannschaft heranzurücken. Die redaktionelle Berichterstattung auf weitere Veranstaltungen der DFB-Auswahl auszudehnen - Live-Streamings von Pressekonferenzen etwa, O-Töne aus der Mixed Zone oder gar exklusive Interviews.

Service soll in Zukunft ein großes Thema sein: Ticket-Informationen, Anreise- und Sicherheits-Hinweise, Statistiken, wo essen, wo schlafen, wo feiern. Eben alles, was wissenswert und nützlich für den Fan ist. Vielleicht kommt man auch noch so weit, die Lieblingssongs oder gar Playlists der Spieler zu präsentieren. Und perspektivisch sind natürlich auch Übertragungen von Spielen der Frauen-Nationalmannschaft, der U-Teams oder des DFB-Pokals denkbar. Alles machbar! Ist ja schließlich kein Weihnachtskonzert fürs Röhrenradio.



Jung, talentiert, mit besonderen Fähigkeiten. Vor dem Länderspiel gegen Finnland verlieh der DFB heute in Mönchengladbach die Fritz-Walter-Medaillen. Die Auszeichnung in Gold bekamen in diesem Jahr Nina Ehegötz, Benjamin Henrichs und Gian-Luca Itter. Viele Preisträger legten später eine große Karriere hin, manche wurden sogar Weltmeister.



Nina
Ehegötz

Walters Erben

Juniorinnen

Gold – Nina Ehegötz

(19, **Bayer 04 Leverkusen**)

Für Nina Ehegötz ging es nochmal eine Stufe nach oben. Im vergangenen Jahr erhielt sie bereits die Fritz-Walter-Medaille in Silber, nun bekam sie die goldene Version. Ehegötz spielte 2015/2016 ihre erste Saison in der Allianz Frauen-Bundesliga und kam beim 1. FC Köln direkt auf 21 Einsätze. In der Sommerpause wechselte die Stürmerin zu Bayer Leverkusen. 2012 lief sie erstmals im DFB-Trikot auf, für die U 15-Nationalmannschaft. Seitdem hat sie sich kontinuierlich weiterentwickelt. „Nina Ehegötz hat alle

Jugendmannschaften durchlaufen und ist eine sehr lernwillige und vorbildliche Teamspielerin“, sagt DFB-Trainerin Maren Meinert. „Sie ist schnell, zweikampfstark und sehr togegefährlich; eine Spielerin, die auch mal dorthin geht, wo es wehtut.“ Zuletzt nahm Ehegötz im Juli 2016 mit der U 19 an der EM in der Slowakei teil, bei der sie ein Tor erzielte und eine Vorlage gab.

Silber – Anna Gerhardt
(18, **FC Bayern München**)

Bronze – Tanja Pawollek
(17, **1. FFC Frankfurt**)

Text Ronny
Zimmermann

U 19-Junioren

Gold – Benjamin Henrichs

(19, **Bayer 04 Leverkusen**)

Der Mittelfeldspieler von Bayer Leverkusen kam in der vergangenen Saison zu seinem Bundesliga-Debüt und qualifizierte sich mit seinem Verein für die Champions League. Anschließend nahm er mit der deutschen U 19-Nationalmannschaft an der EURO im eigenen Land teil. Henrichs gehörte in allen vier EM-Partien zur Startformation. „Benjamin Henrichs ist eines der größten Talente im Juniorenbereich des DFB. Er verfügt über ein hohes Tempo und kann auch komplexe Situationen mit seiner Übersicht hervorragend lösen. Er arbeitet sehr viel für



Benjamin
Henrichs



Gian-Luca
Itter

seine Mannschaft und geht mit einer beispielhaften Mentalität voran", sagt DFB-Trainer Guido Streichsbier. „Bei der U 19-EURO hat Benjamin zudem gezeigt, dass er auch mit Drucksituationen umgehen und Verantwortung übernehmen kann.“ Im Spiel um Platz fünf gegen die Niederlande verwandelte Henrichs den entscheidenden Elfmeter, wodurch die Qualifikation für die U 20-WM 2017 in Südkorea gesichert wurde.

Silber – Philipp Ochs
(19, TSG 1899 Hoffenheim)

Bronze – Maximilian Mittelstädt
(19, Hertha BSC)

U 17-Junioren

Gold – Gian-Luca Itter
(17, VfL Wolfsburg)

Gian-Luca Itter besticht mit seinen Leistungen auf der Position des Außenverteidigers. In der letzten Saison gewann er mit seinem Team die Meisterschaft in der B-Junioren-Bundesliga Nord/Nordost. Fast hätte es auch bei der U 17-Europameisterschaft 2016 in Aserbaidschan zum großen Erfolg gereicht: Nach einer 1:2-Niederlage gegen Spanien im Halbfinale verpasste der DFB-Nachwuchs das Endspiel nur knapp, Itter stand bei allen Partien in der Startaufstellung. „In Deutschland suchen wir seit Jahren Außenverteidiger. In diesem

Jahrgang haben wir mit Gian-Luca einen, der in den vergangenen zwei Jahren konstant Top-Leistungen gezeigt hat, egal ob im Training oder Spiel und egal, wie der Gegner hieß“, sagt DFB-Trainer Meikel Schönweitz. „Er hat auf internationalem Niveau bewiesen, dass er nicht nur mithalten, sondern Akzente setzen kann.“ Zur neuen Saison ist Itter in die U19 der Wolfsburger aufgerückt.

Silber – Kai Havertz
(17, Bayer 04 Leverkusen U 19)

Bronze – Arne Maier
(17, Hertha BSC)

50
JAHRE
WEMBLEY



fussballmuseum.de

DER MYTHOS IN MOMENTAUFNAHMEN

SONDERAUSSTELLUNG

31.07.2016 – 15.01.2017

Der Eintritt für die Sonderausstellung beträgt 5€ (ermäßigt 3€).
Für Besucher der Dauerausstellung ist der Eintritt frei.



Treffen der 66er-Vizeweltmeister in Dortmund.

Das Endspiel der WM 1966 zwischen England und Deutschland ist zum Mythos geworden. Das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund würdigt die unvergessene Begegnung mit dem legendären „Wembley-Tor“ zum Jubiläum mit der Sonderausstellung „50 Jahre Wembley – Der Mythos in Momentaufnahmen“. Zur Eröffnung begrüßten DFB-Präsident Reinhard Grindel und Museumsdirektor Manuel Neukirchner 14 Spieler aus dem damaligen WM-Kader.

Drin oder nicht drin?

★★★★ Tor? Kein Tor? „Für die Engländer war der Ball drin, für uns Deutsche nicht“, sagt Hans Tilkowski, bei der WM 1966 in England Torhüter der deutschen Nationalmannschaft und Hauptzeuge eines der berühmtesten Treffer der Fußballgeschichte. Wenn es denn so einfach wäre: Auch 50 Jahre nachdem Geoff Hurst mit dem Wembley-Tor für die Vorentscheidung in dem

packenden Finale zwischen England und Deutschland sorgte, reißen die Diskussionen nicht ab, ob der Ball bei seinem Flug von der Unterkante der Torlatte in Richtung des heiligen Fußballrasens nun vollständig hinter, auf oder sogar noch vor der Linie landete.

Text Knut Hartwig

Auch die Sonderausstellung im Deutschen Fußballmuseum „50 Jahre Wembley – Der Mythos in Momentaufnahmen“ befasst sich unter anderem mit dieser Frage. Die Ausstellungs-Eröffnung am 30. Juli, dem Jahrestag des WM-Finals, bot Anlass für ein freudiges Wiedersehen der Vizeweltmeister. 14 Spieler aus dem damaligen Kader kamen nach Dortmund und schwelgten gemeinsam in Erinnerungen.



Einblicke in die Ausstellung.

Und keineswegs in bitteren, trotz der damaligen Niederlage und der vermeintlich erlittenen Ungerechtigkeit. Kapitän Uwe Seeler nimmt es schon längst mit Humor. „Die Queen weilte seinerzeit auch unter den Zuschauern im Stadion und uns war es etwas unangenehm, dass wir kein Geschenk für sie dabei hatten. Also haben wir ihr den WM-Titel geschenkt“, erzählte der DFB-Ehrenspielführer im Rahmen der Wiedersehensfeier. Auch wenn „Ums Uwe“ an dieser Stelle die Fußball-Geschichte augenzwinkernd ein wenig verfälscht, so steht fest, dass sich die Nationalspieler während des gesamten Turniers als noble Gäste präsentierten und sich in der Stunde der Enttäuschung als faire Verlierer weltweit große Anerkennung erwarben.

Das merkte auch DFB-Präsident Reinhard Grindel in seiner Begrüßungsrede an: „Diese Nationalmannschaft ist ein Beispiel dafür, dass man auch als Verlierer großes Ansehen gewinnen kann. Nicht zuletzt deshalb sind viele der Spieler bis heute so populär und Vorbilder für jüngere Generationen. Die deutsche Nationalmannschaft hat bei der WM 1966 nicht nur mit tolem Offensiv-Fußball und herausragenden Spielerpersönlichkeiten, sondern vor allem auch mit ihrer fairen Haltung Menschen auf der ganzen Welt beeindruckt.“

Am Vorabend der Ausstellungseröffnung bot das N11 Restaurant im Deutschen Fußballmuseum das festliche Ambiente für ein Abendessen, bei dem so manche Anekdote vom gemeinsamen WM-Erleben

nis auf den Tisch kam. Wie auch exakt das Menü, das nach dem Finale beiden Teams im Rahmen eines FIFA-Banketts serviert worden war: Seezunge, gefolgt von einem Entrecôte und zum Abschluss eine „World-Cup“-Eisbombe lautete die ziemlich unbritische Speisenfolge am 30. Juli 1966 im Royal Garden Hotel in London.

Die Szenen vom WM-Finale 1966 in Wembley sind zu Schlüsselbildern deutscher und englischer Fußballgeschichte geworden. Im Mittelpunkt der Sonderausstellung steht neben dem Blick auf das Wembley-Tor aus verschiedenen Perspektiven eine künstlerische Medieninstallation. Auf raumhohen Spiegel- und Projektionsflächen überlagert sich zum Teil unveröffentlichtes Filmmaterial vom WM-Finale mit Grafik und Sound zu einer multiperspektivischen, collagehaften Rauminszenierung. Außerdem zeigt die Sonderschau, die noch bis zum 15. Januar 2017 im Deutschen Fußballmuseum zu sehen ist, zum Teil unveröffentlichte Fotografien vom „Jahrhundertfinale“, die den Betrachter eins werden lassen mit dem Geschehen von damals. Zum ersten Mal wird das berühmte

„Sportfoto des Jahrhunderts“ von Sven Simon, das den niedergeschlagenen Uwe Seeler nach dem Schlusspfiff zeigt, entschlüsselt und erläutert.

Nach dem ersten Rundgang resümierte Reinhard Grindel: „Die Sonderausstellung würdigt die Leistungen beider Mannschaften, fängt die Dramatik und Emotionalität des Endspiels auf packende Weise ein und gibt jedem Fan neue Einblicke in ein spannendes Kapitel Fußballgeschichte.“ Und Uwe Seeler fasste gegen Ende zweier ereignisreicher Tage in Dortmund zusammen: „Ich habe mich sehr über die Gelegenheit gefreut, anlässlich der Sonderausstellung mit meinen alten Weggefährten zum 50-jährigen Jubiläum zusammenzukommen.“ Anschließend verschwand der Ehrenspielführer wieder im Getümmel der Museumsgäste, die sich als fleißige Autogrammjäger betätigten.

„Drin oder nicht drin?“ Auch ein halbes Jahrhundert nach dem Finale im Londoner Wembley-Stadion hält diese Frage die Erinnerungen an ein legendäres Sportereignis aufrecht.

Die Sonderausstellung „50 Jahre Wembley – Der Mythos in Momentaufnahmen“ im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund läuft noch bis zum 15. Januar 2017. Der Eintritt beträgt fünf Euro (ermäßigt drei Euro, Kinder unter sechs Jahren frei). Für Besucher der Dauerausstellung ist der Eintritt zu „50 Jahre Wembley“ frei. Der Katalog zur Sonderausstellung ist im Buchhandel und im Museumsshop erhältlich: Manuel Neukirchner, Wembley 1966 – Der Mythos in Momentaufnahmen, 160 Seiten, Preis: 14,95 Euro, Klartext Verlag, Essen, ISBN: 978-3-8375-1622-7.



Weitere Informationen zum Museum auf www.fussballmuseum.de



EIN TURM, EIN TRAUM

Die Sportschule Wedau des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) ist ein wichtiger Ort des deutschen Jugendfußballs. Sechsmal im Jahr finden in Duisburg Länderpokalturniere zur Sichtung der Talente statt, die dort Schritte auf dem Weg zur großen Karriere gehen möchten. Seit der aufwendigen Modernisierung wird die Schule auch für Nicht-Sportler immer interessanter.

★★★★ Obwohl der Fußballverband Niederrhein nur der sechstgrößte Mitgliedsverband im Deutschen Fußball-Bund ist, betreibt er jedoch mit seiner Sportschule Wedau das größte Sportzentrum für den deutschen Nachwuchs im gesamten deutschen Fußball. Die Sportschule Wedau verfügt neben seinen fast 400 Übernachtungsmöglichkeiten noch über weitere sechs Naturrasenspielfelder sowie mehrere Kunstrasenspielfelder. Darüber hinaus fungiert die Sportschule noch für mehr als 20 Sportverbände als Bundes- und Landesleistungszentrum. Dies ist möglich durch zehn Indoor-Sportstätten, deren Größen von 150 qm bis 1.500 qm reichen, sowie mehr als 20 medial ausgestattete Seminarräume.

Text Florian Baues

Im Fußball wird die Sportschule Wedau vor allem mit dem Juniorenfußball in Verbindung gebracht. Seit mehr als 50 Jahren begutachtet der DFB in jährlich sechs mehrtagigen Sichtungsturnieren, zu denen alle 21 Landesverbände Spielerinnen und Spieler entsenden, die größten Talente - nicht zuletzt, um ein Gerüst für die jeweilige Nationalmannschaft zu bilden. Pro Jahr bekommen insgesamt jeweils mehr als 1.000 Juniorinnen und Junioren die Chance, entdeckt zu werden. Die Karrieren vieler späterer Profis führten über Wedau. Ein Beispiel dafür ist ein Foto des U 18-Länderpokal-Siegers aus dem Jahr 1985. Die Mannschaft des gastgebenden FVN, trainiert von Karlheinz Müller und Bodo Menze, gewann das Turnier, und in ihren Reihen standen

Thomas Strunz, Michael Preetz, Marcel Witeczek - und Oliver Bierhoff.

Die Sportschule Wedau kann als eine der größten Sportschulen in Europa nicht nur vom Sport alleine leben; mehr denn je machen wirt-



.....



Peter Frymuth ist der Präsident des FVN.



Diese Entscheidung führt nunmehr dazu, dass dem Gast in Wedau, neben der Vielzahl an Sportstätten und medialen Tagungsräumen, insbesondere eine hotelähnliche Unterbringung mit Wohlfühl-Charakter auf dem Standard eines 3-Sterne-Plus-Hotels angeboten werden kann. Neben dem Empfang des Sport-Kanals „Sky“ ist selbstverständlich auch die Nutzung von WLAN auf den Zimmern gewährleistet. Dieser Quantensprung in der Unterbringung hat zwischenzeitlich dazu geführt, dass neben einer Vielzahl von bekannten Nationalmannschaften aus der ganzen Welt verstärkt in diesem Jahr Teams aus China, Indien, USA, Botswana, Südkorea und Myanmar ihre Trainingslager in Wedau durchführen.

Wegen der Nähe zur Messestadt Düsseldorf freut sich Schulleiter Robert Baues auch über einen weiteren Effekt der Modernisierung der Zimmer. Neben der Beherbergung der Sportler aus aller Welt rückt auch aus wirtschaftlichen Gründen die Unterbringung der Messegäste mehr denn je in den Fokus. Es lohnt sich also, ob Sportler oder Tagungs- und Messegäste, der Sportschule Wedau einen Besuch abzustatten. Oder, wie die Fußballer, eine große Karriere zu starten.



Weitere Infos auf
www.sportschule-wedau.de

schaftliche Kennzahlen auch vor einer der traditionsreichsten Sportstätten im Fußball nicht Halt. Dies hat dazu geführt, dass der FVN unter der Führung seines Präsidenten und gleichzeitigen DFB-Vizepräsidenten Peter Frymuth zukunftsorientierte Entscheidungen getroffen hat. So wurden in den Jahren 2013 bis Anfang 2015 insgesamt mehr als 13,2 Millionen Euro in die Modernisierung des Wohnturmes mit seinen mehr als 232 Zimmern investiert.



Die FVN-Auswahl beim U 18-Länderpokal 1985 mit Michael Preetz (oben, Vierter von links), Oliver Bierhoff (oben, Fünfter von links), Thomas Strunz (unten, Dritter von links) und Marcel Witeczek (unten, Vierter von rechts).

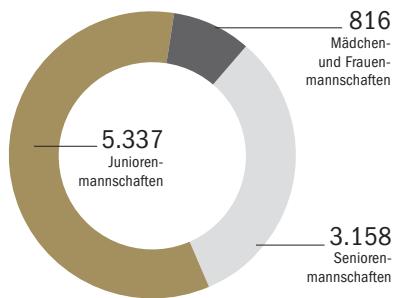


Der FVN im Internet:
www.fvn.de



DER FVN IN ZAHLEN

Mitglieder:	392.094
Vereine:	1.257
Mannschaften:	9.311
Kreise:	13
Schiedsrichter:	2.680





Wenn's gut werden muss.



Dafür stehen wir in
über 260 Fachcentren
in Europa!



LIVE VOM DORF

Eine Bühne für den Amateurfußball: Für jeden Kicker in den unteren Spielklassen ist es ein Traum, sich einmal wie die Bundesliga-Profis zu fühlen und mit seinem Verein live im Fernsehen zu sein. Sky lässt diesen Traum für einen Amateurverein und dessen Gegner beim „Sky Spiel des Lebens“ am 3. September wahr werden.

★★★★★ Alpenvorland wie aus dem Bilderbuch, idyllische Dorfkulisse, 2.300 Einwohner. Mittendrin: der SC Reichersbeuern. Für den oberbayerischen Amateurverein aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen geht am 3. September ein Traum in Erfüllung: Sky produziert das Ligaspiel in der A-Klasse Zugspitze zwischen Aufsteiger Reichersbeuern und dem SV Wackersberg im Bundesliga-Standard und überträgt die Begegnung live in HD.

Das zweite in Deutschland ausgetragene „Sky Spiel des Lebens“ findet in der Dorfarena des SC Reichersbeuern statt und wird von Wolff-Christoph Fuss kommentiert. „Nach dem Hafenkessel auf Juist im Vorjahr wird in diesem Jahr die Dorfarena in Reichersbeuern bebun. Das Duell Reichersbeuern gegen Wackersberg ist exakt das Derby, das mir auf meiner Liste noch gefehlt hat. Eine Region im Ausnahmezustand und ein spektakuläres Ereignis für den Amateurfußball der Region“, sagt der Sky-Kommentator.

Mit seinem Bewerbungsvideo hatte der Vizemeister der B-Klasse Zugspitze das Online-Voting unter den 30 besten Einsendungen für sich entschieden. Auch die Jury, die den Gewinner aus den drei bestplatzierten Videos des Online-Votings bestimmte, folgte dieser Meinung und entschied sich für den SC Reichersbeuern.

Für Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure und Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV), ist das „Sky Spiel des Lebens“ ein einmaliges Event für die ganze Region „und eine tolle Wertschätzung für den Amateurfußball. Beide Vereine stehen vor dem größten Spiel ihrer Vereinsgeschichte. Ich erwarte ein emotionales Derby in einer randvollen Dorfarena.“

Josef Reiter, Trainer des SC Reichersbeuern, freut sich auf die Partie: „Das ist für einen kleinen Dorfverein wie uns eine Riesengeschichte. Die Rivalität mit Wackersberg ist groß, die Spieler

kennen sich und jeder ist heiß auf das „Spiel des Lebens““ Auch sein Pendant aus dem zehn Kilometer entfernten Wackersberg, Klaus Heller, ist aus dem Häuschen: „Sensationell, dass unser Derby live bei Sky gezeigt wird und sogar deutschlandweit frei empfangbar ist. Das ist eine einmalige Sache.“

Das erste „Sky Spiel des Lebens“ in Deutschland fand am 5. September 2015 auf der Nordseeinsel Juist statt. Für die Produktion der Partie TSV Juist gegen den TuS Pewsum 2 in der Ostfriesenklasse C (Endstand 0:1) war Sky mit über 60 Männern und Frauen vor Ort. Aus dem mit 2.000 Zuschauern ausverkauften „Hafenkessel“ auf Juist berichtete Sky mit HD-Kameras und Profi-Equipment.

Am Samstag, 3. September, um 14 Uhr meldet sich Sky-Moderator Sebastian Hellmann mit der zweiten Auflage des „Sky Spiel des Lebens“ aus Reichersbeuern.



Vater Finne, Mutter Deutsche – und im Fußball ganz klar den Adler auf der Brust. Mercedes-Pilot Nico Rosberg ist derzeit Deutschlands größte Hoffnung in der Formel 1. Zeit zum Kicken findet er trotzdem noch. Und zum Jubeln.

NICO ROSBERG

Formel Fußball

★★★★ Ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Federer gegen Nadal bei Tempo 300. Nico Rosberg und Lewis Hamilton haben zusammen 44 der vergangenen 51 Grand Prix gewonnen. Beide tragen den Stern auf dem Rennoverall und doch sind sie diese Saison schon zweimal ineinander gerauscht. Rosberg sagt über das Verhältnis zu Hamilton: „Es ist schwierig.“ Hamilton sagt: „Bedenkt man die Intensität unseres Zweikampfs, ist eine Freundschaft unmöglich.“ Gut möglich, dass die Entscheidung über den Weltmeistertitel erst beim letzten Rennen Ende November in Abu Dhabi fällt, trennen doch nur neun Punkte die beiden Machthaber der Formel 1. Ein anderer Wettbewerb ist klar entschieden. „Hamilton oder Sie – wer ist der bessere Fußballer?“ Rosbergs Antwort hat die Durchschlagskraft eines Formel-1-Boliden auf der Zielgeraden: „Definitiv ich.“

Der in Wiesbaden geborene Nico Rosberg (31) ist ein ziemlich leidenschaftlicher Fußballfan. Vor fast jeder Session kickt er zur Entspannung mit seinem Physio Daniel Schlösser im Fahrerlager. Meistens ist es ein Wettbewerb im Ballhochhalten. „Keiner von uns kann verlieren. Es geht über drei Gewinnsätze. Der Verlierer hat erst mal schlechte Laune“, erzählt Rosberg, der nach ein paar Tagen Urlaub gerade wie-

Text Thomas Hackbarth

der ins intensive Training eingestiegen ist. Rosberg ist Fan des FC Bayern München und Fan der deutschen Nationalmannschaft, verpasst Spiele nur, wenn er fliegt, im Flugzeug oder am Steuer seines 740-PS-Geschosses. Nach Hectors Schuss ins Glück im EM-Viertelfinale postete er nur ein Wort: „YEEAAHHHH“. „Der Abend war klasse. Ich habe das Spiel erst in der Mercedes-Hospitality beim Grand Prix von Österreich mit einigen Journalisten und Mechanikern gesehen, später im kleinen Kreis. Joko Winterscheidt kam noch vorbei. Nach dem Sieg über Italien haben wir ein Jubel-Bild gemacht. Ein fantastischer Abend.“

Wie jeder weiß, ist Nico Rosberg erblich vorbelastet. Sein Vater Keke Rosberg wurde 1982 Formel-1-Weltmeister, als erster von drei Finnen (neben Mika Häkkinen und Kimi Räikkönen). Vier Tage nach dem Grand-Prix-Sieg seines Vaters in Detroit 1985 wurde Nico Rosberg am 27. Juni als Sohn eines finnischen Vaters und einer deutschen Mutter geboren. Wie fast jeder erfolgreiche Rennfahrer begann er seine Karriere beim Kartfahren („Die reinste Art des Motorsports, man lernt unglaublich viel“). In seinem ersten Formel-1-Rennen hatte er in der ersten Runde eine Kollision, fiel zurück ans Ende des Feldes und fuhr anschließend die schnellste Rennrunde.



Seit 2010 steht er bei Mercedes unter Vertrag. 2012 gewann er in China seinen ersten Grand Prix. Die vergangenen zwei Jahre wurde er hinter seinem englischen Teamkollegen Lewis Hamilton Vize-Weltmeister. Durch seine Adern fließt eine Menge Rennfahrerblut und ein wenig finnisches Blut. Er spricht Deutsch, dazu fließend und akzentfrei Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch, aber kein Finnisch. Seit 2004 fährt er mit einer deutschen Lizenz, kulturell und in Sachen Fußball ist seine Heimat Deutschland. Für das Länderspiel heute Abend hat er überhaupt keine Bedenken: „Unsere Nationalmannschaft ist für die Finnen zu stark.“ Seine EM-Bilanz fällt positiv aus, er findet aber auch: „Wir sind nach wie vor Weltspitze, müssen uns aber bis zur WM 2018 noch ein wenig steigern.“



Selbst ist er natürlich bis in jede Faser restlos austrainiert. Anders geht es nicht. Bei enormen G-Kräften in den Kurven und einem Durchschnittspuls von 150 Herzschlägen sind Formel-1-Rennen eine physische Herausforderung. Was Rosberg mental leistet, ist atemberaubend. Der Blick aufs Lenkrad mit 30 Knöpfen und Schaltern lässt normale Autofahrer erschaudern. Nico Rosberg lacht. „Mein Vater hatte 1982 bei seinem WM-Titel nur einen Knopf am Lenkrad. Fürs Trinken.“ Wie im modernen Fußball die Räume sich verengt und die Zeitintervalle verkürzt haben, so auch in der Formel 1. Die Zeit fließt schneller. Er sagt: „Es ist definitiv eine andere Herausforderung als 1982. Die Fahrbarkeit ist deutlich besser als früher, aber wir haben heutzutage andere Schwierigkeiten zu

bewältigen. Wir müssen in Sekundenbruchteilen eine unglaubliche Menge an Informationen verarbeiten und müssen, während wir mit 300 Sachen über die Strecke fahren, Entscheidungen treffen.“ Gravierende Entscheidungen.

Ob es Sekundenbruchteile gäbe, in denen er das Auto nicht komplett unter Kontrolle habe, fragen wir. Er lacht: „Besser nicht.“ Angst vor einem Rennen habe er ohnehin nie. „Wenn dieser Tag kommt, sollte ich wohl aufhören.“ Seit Jahren wacht er aus einem wiederkehrenden Albtraum auf. „Ich träume oft, dass ich es nicht rechtzeitig ins Rennauto zur Startaufstellung schaffe. Diesen Albtraum habe ich oft. Letztens hat mir mein Vater erzählt, er hätte früher den gleichen Traum gehabt. Crazy.“

Angesprochen auf den Konkurrenzkampf mit Hamilton, sagt Rosberg: „Lewis und ich, wir tun beide alles dafür, zu gewinnen, wir sind krasse Rivalen, wollen das Rennen und den Titel gewinnen. Wir haben aber auch beide den Teamgedanken und wissen, wie viele Leute an unserem Erfolg beteiligt sind und dass der Konstrukteurs-Titel wichtig ist.“ In der Teamwertung hat Mercedes-Benz nahezu doppelt so viele Punkte wie der Zweitplatzierte. Das schaut also gut aus. Und was schätzt er an Hamilton? Rosberg lacht. Dann sagt er: „Das überlege ich mir mal und sage es im nächsten Interview.“



GEWINNSPIEL

Auf dem Weg zur WM

Heute gibt er seinen Ausstand. Welcher langjährige Nationalspieler war der Kapitän des deutschen Teams bei der EM 2016?

1



„Prinz Poldi“ gehörte zwölf Jahre zum festen Kreis der DFB-Auswahl. Wer steht mit 48 Treffern auf Platz vier der ewigen Torjägerliste der Nationalmannschaft?

A horizontal row of ten empty square boxes, used for drawing or writing.

2



3

Der Schwede coachte schon in einigen Ländern, unter anderem in den USA. Wer ist seit diesem Jahr Trainer der finnischen Auswahl?

Four empty square boxes for writing.

A row of five empty square boxes for drawing.

Er war eine der großen Überraschungen der EM. Welcher Bayern-Profi überzeugte in Frankreich als rechter Außenverteidiger?

A horizontal row of seven empty square boxes, the first of which has a red border to indicate it is the active or selected box.

4

1. Preis: Eine Reise für zwei Personen (inklusive VIP-Tickets, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung) zum WM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Nordirland am 11. Oktober 2016 in Hannover.

2. und 3. Preis: Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der Nationalmannschaft.

Weitere Preise: Fünf tolle Artikel – unter anderem ein DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops. Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“. Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.

5

Der Spielmacher des deutschen Teams spielte eine starke Europameisterschaft.
Wen wählten die Fans nach dem Halbfinale zum „Man of the Match“?



Er ist einer von vier deutschen Weltmeistertrainern. Wer ist seit zehn Jahren für die Nationalmannschaft verantwortlich?

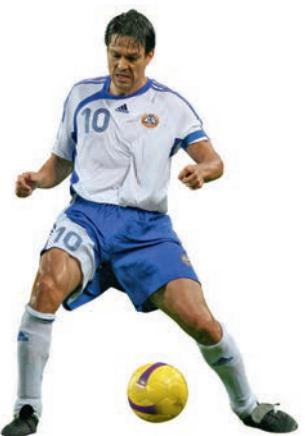
6

7

Sie nannten ihn „Terrier“. Welcher ehemalige Nationalspieler und -trainer ist der Rekordmann von Borussia Mönchengladbach im DFB-Trikot?

Finnlands größter Fußballstar schlug kurzzeitig in der Bundesliga auf. Welcher berühmte Offensivspieler spielte 2005 ein halbes Jahr bei Hansa Rostock?

8



9

Mit Deutschland erreichte er im Sommer Platz fünf bei der U 19-EM. Welcher Spieler von Bayer 04 Leverkusen wurde heute mit der Fritz-Walter-Medaille in Gold ausgezeichnet?

10

Seit knapp einem Jahr trainiert er sehr erfolgreich die Profis von Borussia Mönchengladbach. Wer war davor zwischenzeitlich Coach der deutschen U 15?



Er ist Finlands Nummer eins. Wer sicherte sich mit Eintracht Frankfurt in der Relegation der abgelaufenen Saison den Klassenverbleib?

11

LÖSUNG

**EINSENDESCHLUSS IST DER
15. SEPTEMBER 2016**

Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden oder einfach im Internet auf www.dfb.de im Bereich Entertainment das Formular ausfüllen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



PAULE und seine Fußballfreunde

Henri Hüpfer:
„Wo ist noch mal das Tor?“



Franziska „Franzi“ Fux:
„Ich zeig's den Jungs.“



Katy Karniggl:
„So geht das aber nicht.“



Benni Bellinger:
„Ist noch was zu futtern da?“



Winnie Wieslinger:
„Immer schön cool bleiben.“



Emil Erdreich:
„Bevor ich flanke, muss ich
erst den Winkel berechnen.“



Paule:
„Zusammen packen wir das!“



Fußball-Sommer!

EM in Frankreich, U 19-EURO in Deutschland, Olympische Spiele in Brasilien - so viel Fußball ist genau das Richtige für mich! Hast du bei den Turnieren auch so mitgefiebert wie ich? Von Fußball kann ich einfach nicht genug bekommen. Umso besser, dass schon wieder die nächsten Spiele anstehen. Jetzt geht der Blick in Richtung WM-Quali-

fikation. Das DFB-Team möchte sich ab dem 4. September unbedingt für die Endrunde in Russland qualifizieren, die am 14. Juni 2018 startet. Hoffentlich spielt unsere Mannschaft dann wieder so tollen Fußball und holt sich zum fünften Mal den goldenen Pokal. Ich kann es kaum erwarten!

Dein PAULE

Zahlen zur WM-Qualifikation

Wusstest du, dass Deutschland seit 1954 immer an der Weltmeisterschaft teilgenommen hat? Das sind gute Aussichten für eine erfolgreiche WM-Qualifikation, die am 4. September startet. Das Ziel ist klar: die WM 2018 in Russland.

Unsere Qualifikationsgruppe C

Deutschland, Tschechien, Nordirland, Norwegen, Aserbaidschan, San Marino

Teilnehmer in Europa

54 Länder nehmen an der WM-Qualifikation teil. 13 Teams schaffen es in die Endrunde. Russland ist als Gastgeber der WM automatisch qualifiziert.

Die erfolgreichste Nation bei WM-Qualifikationen

Deutschland: 64 Siege, 18 Unentschieden, 2 Niederlagen (84 Spiele)

Höchster DFB-Sieg

Deutschland - Zypern 12:0 (21. Mai 1969)



Neue Paule-Seite

Coole Trainingstipps, interessante Quizfragen, spannende Infobereiche und alles rund um das DFB-Maskottchen Paule. Auf der neuen DFB-Kinderseite präsentieren Paule und seine Freunde Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren tolle Inhalte.

Aufgeteilt ist die Seite in vier Bereiche, die dem Alltag der Kinder angelehnt sind: Im Baumhaus werden die jüngsten Fußballfans auch außerhalb des Fußballplatzes aktiv, auf dem Bolzplatz stehen Trainingstipps im Mittelpunkt, und in der Schule lernen die Kinder nicht nur wichtige Fußballbegriffe, sondern auch viele weitere spannende Dinge. Im vierten Bereich geht es um das DFB-Maskottchen selbst. Welches Stadion wird Paule in Kürze besuchen? An welcher Schule ist er zu Besuch? Über die Erlebnisse des Adlers erfahren die Kinder anschließend in Paules Tagebuch.



Quiz

Kannst du Emils Fußballfragen beantworten?

Die Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort.

1. Wie lange dauert ein Fußballspiel regulär?
D) 60 Minuten
T) 90 Minuten
N) 120 Minuten
2. Was gibt es auf einem Fußball-Spielfeld?
O) Strafraum
E) Aufwärmraum
A) Pausenraum
3. Mit welchen Karten kann der Schiedsrichter die Spieler verwarnen oder bestrafen?
U) Schwarze und Rote Karte
R) Gelbe und Rote Karte
D) Gelbe und Blaue Karte
4. Wie viele Spieler einer Mannschaft dürfen gleichzeitig bei einem Spiel höchstens auf dem Platz stehen?
P) 13
U) 12
E) 11

Lösungswort:

1	2	3	4
---	---	---	---





08-10-2016

**DEUTSCHLAND - TSCHECHIEN
WM-QUALIFIKATIONSSPIEL IN HAMBURG**



IMPRESSUM

DFB-aktuell 05-2016

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Gereon Tönnihsen

Autoren in dieser Ausgabe: Niels Barnhofer, Florian Baues, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Thomas Kilchenstein, Olaf Kupfer, Arne Leyenberg, Steffen Lüdeke, Udo Muras, Robert Peters, Patrick Strasser, Karlheinz Wild, Sven Winterschladen, Ronny Zimmermann

Bildernachweis: Fußballverband Niederrhein (FVN),
Getty Images, Horstmüller, imago, Picture Alliance,
Reuters, Ullstein, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



DIE LÄNDERSPIEL-TERMINE

- | | |
|------------|---|
| 04-09-2016 | Norwegen - Deutschland in Oslo (WM-Qualifikation) |
| 08-10-2016 | Deutschland - Tschechien in Hamburg (WM-Qualifikation) |
| 11-10-2016 | Deutschland - Nordirland in Hannover (WM-Qualifikation) |
| 11-11-2016 | San Marino - Deutschland (WM-Qualifikation) |
| 15-11-2016 | Italien - Deutschland |

DIE MANNSCHAFT



TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de





KOSTENLOSES
GIROKONTO

Kostet keinen Cent. Und keine Zeit.

Wechseln Sie jetzt zum kostenlosen Girokonto* -
bequem per Kontowechsel-Service.

* Details und Voraussetzungen in der Filiale oder unter
www.girokonto.commerzbank.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite





Wenn aus aufladen genießen wird.



Wenn aus Erfrischung Bitburger 0,0% wird.

Bitte ein Bier

